Der Rosenkranz

nach

Meinung der heiligen katholischen Kirche.

Die schmerzhaften Geheimnisse unsers Herrn in vier verschiedenen Weisen, sammt den Betrachtungen des Kreuz-Weges.

Von der Fasten bis Ostern.

Von

Herenäus Haid,

der Gottesgelehrtheit Doktor.

Zweiter Theil.

Landshut 1810,

gedruckt und zu haben bei Joseph Thomann.

Das Wort ist Fleisch worden, und hat unter uns gewohnet.

Gottes Sohn that allen wohl; Er, das Licht und das Leben.

Dafür war er gelästert, verfolgt, und an das Kreuz genagelt. — Gott ein Opfer der Versöhnung.

Wie ein unschuldig Lamm war er zur Schlachtbank geführet. Was Wir für unsere Sünden hätten leiden sollen, das ertrug Er; Er wurde verwundet, damit Wir gesund würden. Er starb, daß Wir ewig leben möchten.

Evangelium.

Dem

Hochwürdigsten, Hochwohlgebohrnen

gnädigen Herrn Herrn

J. H. Freiherrn v. Wessenberg,

Herrn zu Ampringen und Feldkirch, Domkapitularen zu Konstanz und Augsburg, Präsidenten der geistlichen Regierung, und Generalvikar des Bisthums Konstanz ꝛc. ꝛc.

Der Zierde
der bischöflichen Generalvikarien
Deutschlands
ehrfurchtsvoll gewidmet

vom Verfasser.

Vorrede.

Ein Wort an die Frommen des Volkes.

Was ich durch die Herausgabe dieses Rosenkranzes will, habe ich im ersten Theile weitschichtig und redlich erklärt. Ich wiederhole es nur noch mit Einem Worte: ich will, was die Kirche meinet, ich will euch dadurch zur wahren Abbethung des Rosenkranzes verhelfen, daß ihr bei Abbethung desselben Gott in Christus, Gott und Christus in Maria und seinen Heiligen andächtig betrachtet, ihn geistig und wahrhaft anbethet.

Im ersten Theile des Rosenkranzes habe ich euch das Evangelium, die frohe Bothschaft von Jesu geheimnißreicher Menschwerdung, Kindheit und Jugend dargestellt. Sie lautet also:

„Das Wort ist in Maria Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Gottes Sohn legte Himmels Herrlichkeit in schlechte Windeln der Erde, ward ein Knabe, unterthan seinen Eltern, voll Gnade und Weisheit vor Gott und den Menschen.“

Im zweiten Theile will ich euch das Evangelium, die heilige Geschichte von Jesu (öffentlichem) Leben, Leiden und Sterben, an welche die schmerzhaften Geheimnisse erinnern, zur andächtigen Betrachtung darstellen. Sein ganzer Inhalt ist:

„Jesus trat auf als ein Mann, der da Macht und Gewalt hatte. Er gieng umher im Lande und that wohl. Er, das wahrhafte Licht, lehrte vom Reiche Gottes, und leuchtete in die Finsternisse der Menschen hinein. Er, die Kraft und das Leben, erquickte alle Mühseligen und heilte sie von allen Gebrechen. Aber Er selbst hatte nicht, wo Er sein Haupt hinlegen konnte. Die Menschen verfolgten, und kreuzigten ihn. Er starb — aus Liebe für uns.“

Das betrachtet zu Hause und in der Kirche, auch während der heiligen Messe andächtig, und flehet zu Gott, daß er euch möge befolgen lassen, was darin enthalten ist, und zu Theil werden lassen, was euch Jesus erworben hat, und ihr bethet den Rosenkranz Gott wohlgefällig.

Den 30. Oktober 1809.

Der Verfasser.

Am ersten Sonntag in der Fasten.

Vorbetrachtung.

Jetzt feiert die katholische Kirche eine heilige Zeit — die vierzigtägige Fasten, vom Aschermittwoche an bis zum Charsamstage. In Stille und im schmucklosen Kleide der Bußtrauer bethet sie im Chore: „Es sind die Tage der Buße angekommen, unsere Sünden zu beweinen;“ und in der täglichen Messe rufet sie dem Volke zu: „Neiget in tiefster Demuth eure Häupter vor Gott, ihn um Erbarmniß anzuflehen,“ und dann bethet sie:

„Verschone, o Herr! verschone dein Volk, (das voll Sünde und unrein ist); damit es (rechtschaffen büsse und) durch recht würdige Bußübungen gereiniget werde, und in der reinen, erquickenden Luft deiner milden Barmherzigkeit wieder Athem und Leben schöpfen könne, durch

Jesus Christus, unsern Herrn und Heiland, Amen!“

Folgen wir also dem Rufe der heiligen Kirche, und demüthigen wir uns vor Gott, daß wir das Nichts des Menschen erkennen, und erkennen, daß Gott alles ist, allein groß und mächtig, heilig und selig! Schauen und erkennen wir dieses in Jesus Christus! Betrachten wir auch in dieser heiligen Zeit Ihn wieder, –

Jesu (öffentliches) Leben, sein Leiden und Sterben zum Heile der Menschen.

Lasset uns nur zur heilsamen Wiederholung seiner freudenreichen Geheimnisse, noch einmal Einen Blick auf seine geheimnißreiche Geburt und auf seine liebreiche Jugend zurückthun, daß wir jetzt anstellen das Gebeth und eine

Betrachtung
(der ersten drei Artickel des)
„Ich glaube an Gott“
(des Einganges in das)
„Vater unser“
(der ersten zwei Theile des)
„Ave Maria“.

Jesu Menschwerdung und Jugendgeschichte.

Ein höchstes Wesen giebt es, Gott. Unsere leiblichen Augen sehen ihn zwar nicht; aber seine Werke verkünden Ihn, den Schöpfer Himmels und der Erde. Alle Dinge predigen uns den Allmächtigen und Heiligen in der Höhe, daß also unsere Seelen Ihn glauben — zu Ihm aufschauen müssen, zu Ihm, dem Vater. Denn alle Dinge sind Werke seiner väterlichen Güte gegen uns. Tausend Wohlthaten wiederfahren uns von Ihm stündlich und alle Augenblicke. Diese Güte offenbaret sich uns besonders dadurch, daß das ewige Wort auf wunderbaren Einfluß des heiligen Geistes, in dem Leibe der allerreinsten Jungfrau Maria, Fleisch geworden ist, und die menschliche Natur angenommen hat — uns Verlassenen und Verlorenen zur Hilfe und zum ewigen Heile. Sehet die Liebe Gottes gegen uns, wie eines Vaters gegen Kinder! Er sandte seinen Sohn auf die Erde — als einen Jesus, d. i. als unsern Erretter von Sünde, Finsterniß und Elende, als unsern Heiland und Herrn. Er erwählte vom Anfange her eine Jungfrau, die unbefleckteste und also würdig, von dem Engel gegrüßt zu werden, die gesegnetste unter allen Weibern, darin sein Sohn die menschliche Gestalt annehmen, und so an einem Menschen sein Ebenbild: seine Heiligkeit, Macht und Liebe erscheinen konnte —

uns zum Lichte und Troste. Schon im Kinde, Knaben und Jüngling Jesus ist diese Heiligkeit, Macht und Liebe Gottes, Gottes Gnade und Freundlichkeit erschienen und offenbar worden! Lasset uns Ihm also Lob singen!

1.

Der Gottheit Majestät und Fülle
Hast Du, o Jesu, abgelegt,
Und angezogen unsre Hülle,
Von lauter Lieb' und Huld bewegt
Ein holdes Kind, ein lieber Knabe,
Ein Jüngling, jeder Himmelsgabe
Und jeder Gnade voll — ein Bild
Für uns warst Du, o Jesu mild!

2.

O Menschen, und Du unsre Jugend!
Seht hin auf euer Muster dort;
Und weihet euer Herz der Tugend,
Der Liebe Gottes immerfort!
Im Vaterhaus, in Gottestempel
Sei euer Vorbild und Exempel
Der Knab' und Jüngling Jesus Christ,
Durch den uns Heil geworden ist.

(Erste Weise des Rosenkranzes.)

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,
Der für uns Blut geschwitzet hat.

1.

Der Heiland kämpfet mit dem Tod,
Ihn martert große Angst und Noth,
Sein Blut rinnt auf die Erden,
Sein Blut, das er für uns vergoß,
Auf daß wir selig werden.

Betrachtung.

Jesus, unser Heiland, nahm in der stillen Hütte seiner Eltern zu Nazareth an Jahren und an Gnade und an Weisheit zu. Er wurde ein Mann, und verließ Nazareth und gieng im Lande umher und that mit des Himmels Gnade und Weisheit allen Menschen wohl. Dafür aber waren Verfolgung und Leiden sein Gewinn.

Als die Stunde nahe gekommen war, da sein bitters Leiden angefangen hatte, trennte er sich von seinen Jüngern eine kleine Weile und seine Seele ward so traurig, daß er mit dem Tode rang. Wie Blutstropfen fiel vor Angst sein Schweiß zur Erde. So schwer ist unser Heil auf Jesus gelegen!

Lasset uns bethen!

O Gott! stelle uns die blutigen Schweißtropfen unsers Herrn recht lebhaft vor Augen, damit wir es mit unserm Heile nicht leichtfertig, son-

dern recht ernstlich nehmen; daß wir fleißig erforschen, und genau ausüben, was uns zu unserm Frieden, zum ewigen Leben dienet, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gegeißelt worden.

2.

Gar grausam, wild gegeißelt wird
Der Leib des Herrn, es saußt und schwirrt
Die Luft von Geißelschlägen!
Du duldest diese Qualen, Herr!
Um unsrer Sünden wegen.

Betrachtung.

Gleich einem Verbrecher schleppte man Jesum, den Unschuldigen von Herodes zu Pilatus. Dieser hat keine Schuld an ihm gefunden, keine Ursache von Mißhandlung, keine Ursache des Todes. Doch hat er den Unschuldigen der Geißelung hingegeben, aus Furcht vor den Juden, die gedrohet haben, ihn bei dem Kaiser als einen Feind des Reiches zu verklagen. Welch ein entsetzliches Unrecht!

Lasset uns bethen!

O Gott! bewahre uns vor Menschenfurcht, welche uns vom Guten abhält, und zum Unrecht hinleitet. Laß uns nur Dich, den Heiligen, All-

gegenwärtigen fürchten, daß wir uns allzeit scheuen, Unrecht zu thun, und allezit angetrieben werden, das Rechte auszuüben — in alle Ewigkeit, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

3.

Sie flechten eine Dornenkron,
Und setzen sie mit Spott und Hohn
Auf Jesu Haupt. — Es duldet
Der Herr für uns die große Pein,
Denn Er hat nichts verschuldet.

Betrachtung.

Die Blinden! Sie drückten Jesus eine Dornenkrone auf das Haupt, zum Spotte nur und um ihn zu verhöhnen. Sie erkannten nicht sein hohes Königthum; sie erkannten ihn nicht als den Gesalbten, der im königlichen Reiche der Wahrheit über Unterthanen himmlischer Erkenntniß regieret.

Lasset uns bethen!

O Gott, du Quelle alles wahren Lichtes! erleuchte uns, daß wir das wahrhaft königliche Reich deines Sohnes, das Reich der Wahrheit und der Heiligkeit erkennen, allzeit und überall nach seiner

Wahrheit und Heiligkeit verlangen, immer nur Wahres und Gottseliges denken, reden und thun, und so einst in die königlichen Wohnungen des ewigen Lebens eingehen mögen, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

4.

Das Kreuz auf seiner Schulter, geht
Das Gotteslamm zum Tod und fleht
Zum Vater für die Sünder:
„Sei gnädig, Vater! und verzeih;
„Sie sind ja deine Kinder!“

Betrachtung.

Den schweren Kreuzblock, auf dem Jesus hat sterben müssen, mußte er selbst zur Richtstätte hinschleppen. Ein recht sichtbares Zeichen, mit welch schwerer Last die Sünden der Menschen auf ihm gelegen sind! Ein recht merkbares Zeichen seiner Liebe! Gleich einem Lamme, so geduldig, still und sanft hat Jesus die schwere Last auf sich geladen, und sie und mit ihr allen Kummer von uns abgenommen.

Lasset uns bethen!

Verleihe, o Gott! daß alle Menschen deine große Liebe in dem Herrn Jesus Christ dankbar

erkennen; gieb uns aber auch eine solche Kraft, mit welcher wir allem gottlosen Wesen widerstreiten, und aller Sünde uns enthalten, damit wir uns nicht durch neue Sünden eine neue schwere Last von Reue und Kummer aufladen. Verleihe es, o Gott! durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,
Der für uns ist gekreuziget worden.

5.

Sein Leben bringt zum Opfer dar
Der Heiland an dem Kreuzaltar,
In unerhörten Schmerzen!
Er stirbt für uns. — O Jesu nimm
Zum Opfer unsre Herzen.

Betrachtung.

Wie der größte Verbrecher war der unschuldige Jesus schmerzlich an das Holz geheftet, gekreuziget. Hangend am Kreuze, war er über die Menschen erhaben — durch Liebe, die so kostbare Gabe, welche er am Altar des Kreuzes Gott dem Vater opferte. Seine Liebe ließ sich an das Kreuz nageln, und harrte aus. Seine Liebe hat dem Verbrecher, der ihm zur Seite hieng, das Himmelreich verheissen. Seine Liebe hat seinen Kreuzigern vergeben. Siehe da das Leben der Liebe, das sich opferte!

Lasset uns bethen!

O Gott, du Ausspender jeder guten und vollkommenen Gabe! schenke uns ein Leben voll gleicher Liebe, die in eigener Drangsal ausharret, andere in Noth und Plage tröstet, den Beleidigern ganz vergiebt, damit auch wir am Ende dem Gott der Liebe, das ihm angenehmste Opfer, ein Leben der Liebe darbringen, und den Himmel dadurch erwerben können, Amen!

Schlußbetrachtung.

Unsers Herrn ganzes Leben, von dem ersten Augenblicke seiner Menschwerdung bis zum letzten Augenblicke seines Lebens — sein ganzes Leben ist ein lauteres Leiden und Sterben gewesen, für uns aber lauter Leben und Freude. Denn, sieh meine Seele! er stieg vom Himmel, dem Sitze der Glorie, zu uns herab auf die Erde, in das Thal der Thränen; und starb gänzlich ab allen dem, was wohl thut, und angenehm ist, und zuletzt dem Leben selbst, — — um uns von dem Tode des Irrthums und der Sünde zu erlösen. Er hat Mühe und Plage auf sich genommen, damit Wir Ruhe hätten. Er litt den Tod, damit Wir zum Leben kämen. Betrachten wir nun des Herrn Leben, so betrachten wir auch mit sein Leiden, und in beiden des Herrn hellleuchtendes Beispiel, Gottes Wesen uns zum

Vorbilde. — Lasset uns also in dieser heiligen Zeit betrachten in einer

Litanei

unsers Herrn Leben, Leiden und Sterben.

Dank und Preis sei dir, o Jesu!

Für Gottes Güte und Erbarmung, so uns durch dich geworden ist!
Wir waren alle Kinder der Sünde und der Verdammniß; aber du erbarmtest dich unsers Elendes!
Du verließest das Reich des Lichtes, und stiegst in den Kerker der Finsterniß!
Du, vor dessen Macht sich Engel, alle Kniee beugen, zogest unsere Schwachheit, unser Elend an!
Aus des Vaters Schooße ließest du dich in das geheiligte Gefäß des Leibes Mariä herab!
Im Leibe der keuschesten nahmst du eines Menschen Gestalt an!
Ohne einigen Abbruch deines göttlichen Wesens!
Du verließest den Himmel, und wohntest in den ersten Stunden deiner Ankunft auf Erden schon im Stalle!
Du vertauschtest für des Himmels Reichthum der Erde Armuth!
Für der Gottheit unsterbliches Wesen, unsere Sterblichkeit!

Dank und Preis sei dir, o Jesu!

Du, der Heiligste, starbst, wie ein Uebelthäter am Kreuze!
Und das alles hast du nach dem Willen des Vaters — aus Liebe zu uns gethan!
Um uns beim Vater wieder in Gnaden zu bringen!
Um uns in der Finsterniß für die himmlischen Dinge zu erleuchten!
Um uns zur heiligen Erkenntniß auch Kraft zu allen guten Werken zu verschaffen!
Um uns an Dir der Gottheit heilig und liebliches Wesen, wie mit Augen sehen zu lassen!
Um uns des ewigen Lebens wieder theilhaftig zu machen!

Dank und Preis sei dir, o Jesu!

Lasset uns singen!

1.

Gelobet seist du, Jesus Christ,
Daß du als Mensch gebohren bist,
Gelobet mit der Engelschaar,
Die deiner Ankunft Zeuge war.

2.

Die finstre Nacht wird hell — es bricht
Aus Jesus Christ hervor das Licht,
Ein mächtig Licht, das alle Welt
Mit Weisheit, Tugend, Trost erhellt.

3.

Der Sohn des Vaters, Gott von Gott,
Er nimmt auf sich der Sünder Noth,
Macht uns nach dieser Prüfungszeit
Zu Erben seiner Herrlichkeit.

4.

So viel hat er an uns gethan —
Erkennet seine Liebes Werke!
Es freu' sich alle Christenheit —
Und preise ihn in Ewigkeit.

Lasset uns bethen!

Gott! du reinigest alle Jahre deine Kirche durch vierzigtägige Fastenübungen! Laß solches auch in diesem Jahre an uns in Wahrheit geschehen. (Laß uns den Abbruch von Speisen ein lebendiges Bild und kräftiger Antrieb sein, den Lüsten des Lebens abzusterben, uns zu sammeln, in das Leben, Leiden und Sterben unsers Herrn uns zu versenken, und so uns in Ihn zu verwandeln, Ihm ähnlich zu werden): damit wir durch Vollziehung guter (gottseliger) Werke vollbringen, was wir durch Enthaltsamkeit von dir erflehen möchten, — durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Am zweiten Sonntag in der Fasten.

Vorbetrachtung.

Jesu Taufe, durch seinen Knecht Johannes.

Mit dem vollkommenen Mannesalter Jesu schien die Zeit gekommen zu sein, seine Hände an höhere Sachen zu legen. Er gieng also, wie ein muthiger Held, früh aus, sein Volk, die Menschen zu erlösen. Gleich beim Antritte des Weges, uns zu erlösen, offenbarte er an sich die erste und vornehmste Tugend, in welcher er von dem ersten Augenblicke seiner Menschwerdung an bis daher, so zu sagen, heimlich wandelte, die selige Demuth. Sein treuer Knecht, Johannes, taufte schon immer mit der Taufe der Busse, daß die Sünder durch das Wasser der Bekehrung sich von allem Unflathe zum Himmelreiche reinigen möchten. Und zu ihm, dem Knechte, gieng Jesus der Herr, und, wiewohl ohne Sündenmackel, begehrte er doch von ihm getauft, abgewaschen

zu werden. Welch tiefe Erniedrigung! welch selige Demuth! Die Demuth macht selig. Gott offenbarte ja laut sein Wohlgefallen an ihm. Denn als Jesus sich in aller Demuth hat taufen lassen, ließ sich Gottes heiliger Geist auf ihn herab, und es erscholl die Stimme Gottes von der Höhe: „Sehet meinen geliebten Sohn! An Ihm (dem Demüthigen) habe ich mein Wohlgefallen. Ihn höret!“

Gleich den Neudurchdrungnen Sündern
Kamst du zu der Taufe hin,
Jesu! um zu guten Kindern
Alle Menschen zu erzieh'n.

Schweige nun, o Weltgetümmel!
Seh't es schwebt vom Strahlenhimmel
Gottes Geist auf Ihn; vom Thron
Ruft der Vater: „Lieber Sohn!“

Lasset uns bethen!

O Gott, gieb uns zerschlagene, demüthige Herzen, damit wir uns vor dir, wie Christus der Herr, erniedrigen, daß wir auf diese Weise nach der Gnade des heiligen Geistes uns sehnen, ihm unsere Herzen öffnen, durch ihn zu allen frommen Werken erleuchtet und gestärket, und mit deinem Wohlgefallen erfreun und beseliget werden in alle Ewigkeit. Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung
(über den vierten Glaubensartikel.)

Gelitten hat Jesus viel schmerzliches an Seele und Leib. Seine Seele war betrübt bis in den Tod. Sein Leib war mit Noth und Ungemach angethan. Hohn war ihm gesprochen. Die grausamsten Mißhandlungen waren ihm zugefügt. Aber er litt, wie ein geduldiges Lamm, alle Schmach und Noth und Pein des Todes.

Jesu, drücke deine Schmerzen
Tief in aller Christen Herzen;
Laß uns deine Todespein
Quell des neuen Lebens sein.

Lasset uns bethen!

Verleihe uns, o Gott, die Gnade, daß wir jetzt die Geheimnisse des Leidens deines Sohnes andächtig betrachten, und gieb uns Muth und Stärke, daß wir dasjenige, was zu unserer Nachfolge darin enthalten ist, treu vollziehen, und was darin verheissen ist, sicher erlangen, Erlösung von Sünden und Elend und das ewige Leben. Amen!

Vater unser u. flg.

(Zweite Weise des Rosenkranzes.)

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns Blut geschwitzet hat.

2.

„Wer ächzet aus dem Garten her,
„Mit Blutschweiß übergossen.“
Es kämpfet mit dem Tode schwer
Der größte aller Großen.
Der Sündenlast zerquetscht ihn fast,
Die er für uns getragen! —
Wer fühlet noch das Sündenjoch,
Und will es nicht zerschlagen?!

Betrachtung.

Jesus, der Milde, hat unsere Krankheiten getragen, und unsere Schmerzen auf Sich geladen, damit Wir, frei von Leid und Angst, Friede hätten. Was Wunder, wenn unter dieser Last dein Schweis, wie Blutstropfen, herabkugelte!

Lasset uns bethen!

O Gott und Vater, gieb es, daß wir an der so großen Liebe deines Sohnes erbauet werden, und auch wir andern Werke der Liebe erweisen, wenn sie uns schon Schweis und Mühe kosten. Stelle uns immer deine blutigen Schweistropfen vor Augen, damit wir uns vor der Sünde entsetzen, und bewahren, und der Gottseligkeit uns immer mehr befleißen, und sie üben durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,
Der für uns ist gegeißelt worden.

2.

O liebster Jesu! welche Qual
Duld'st Du für unsre Schulden!
Sie binden dich an einen Pfahl,
Du mußt die Geißel dulden.
Du Liebes-Fürst, zermattert wirst
Mit scharfen Geißelschlägen!
O daß auch wir im Leiden hier,
Geduld und Sanftmuth hegen!

Betrachtung.

Jesum, den Unschuldigen übergab Pilatus den rohen Henkersknechten, daß sie ihn grausam geißelten. Aber geschmähet, schmähete Jesus nicht wieder. Gelästert, lästerte er nicht entgegen. In das Angesicht geschlagen und gegeißelt, war er still und gelassen wie ein Lamm. O du herrliches Beispiel von Ruhe und stiller Geduld in Schmach nnd Mißhandlung!

Lasset uns bethen!

Laß, o Gott, dieses heilige Beispiel auf uns mächtig einwirken, auf daß wir, wenn uns die Geißelhiebe der Lästerung und der Verfolgung treffen, gelästert nicht entgegen lästern, verfolgt nicht wieder verfolgen, sondern still und gelassen ausharren,

bis wir in der Hoffnung von dir den Sieg erlangen durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

3.

Du König aller Herrlichkeit
Trägst eine Dornenkrone,
Sie schmähen dich im Purpurkleid
Mit grobem Spott und Hohne!
Du duldest still der Bösen Spiel,
O Jesu, Mann der Schmerzen!
O Dulder mild, dein göttlich Bild
Grab tief in unsre Herzen!

Betrachtung.

Die rohen Henkersknechte, nicht zufrieden, an Jesu, dem Erretter der Welt, ihren Spott und Muthwillen auszulassen, suchten sie das peinlichste Leiden aus. Sie drückten ihm eine Kron aus Dornen auf sein Haupt, daß in dasselbe die Stachel tief und schmerzlich eingedrungen haben.

Lasset uns bethen!

Wenn uns die Stacheln der Verläumdung tief und schmerzlich in die Seele gedrücket werden,

so wende du, o Gott! unsern Blick auf das mit Dornen gekrönte Haupt deines Sohnes, damit wir in den Stunden des Druckes gestärket werden, und gestärkt, die Schmerzen bestehen mögen. Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

4.

Jetzt keuchst du mit der Kreuzeslast
Hin zu dem Schädelberge,
Erschöpft von Qual, erliegst du fast,
Doch treibt der wilde Scherge
Dich Schmerzensmann gar schrecklich an,
Oft stürztest du zur Erde!
O Jesu mein, gieb mir auch Pein,
Daß ich dir ähnlich werde.

Betrachtung.

So schwer auch dies Kreuz gewesen ist, auf dem Jesus sein Leben aushauchen mußte, nahm er doch dasselbe willig auf seine Schultern, weil es ihm sein himmlischer Vater auferlegt hat.

Lasset uns bethen!

Verleihe, o Gott, auch uns einen so guten Willen, der sich allezeit deinen heiligen Anordnungen gerne unterwirft, damit wir jedes noch so schwe-

re Kreuz, das du auf unsere Schultern legest, willig auf uns nehmen, und tragen dahin und so lange, wohin und wie lange du, o Heiligster! es willst. Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gekreuziget worden.

5.

Ach, nun seh' ich am Kreuzesstamm
Den Welterlöser bluten!
O sei uns gnädig, Gottes Lamm!
Und führe uns zum Guten.
Die Kreuzesnoth, dein bittrer Tod
Sei nicht an uns vergebens,
Der Kreuzespfahl, sei für uns All',
Ein wahrer Baum des Lebens.

Betrachtung.

Nachdem der an Liebe so reiche Jesus, Lästerung, Verfolgung, Spott, Geißelhiebe, jede Mißhandlung geduldig und standhaft ertragen hat, ist er gar ein Opfer des Todes geworden. So hat er den bittern Kelch, den ihm sein Vater reichte, bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken. So konnte er in Wahrheit sagen: „Vater, nun ist's Vollbracht!"

Lasset uns bethen!

Deine Gnade, o Herr, richte unser Leben so ein, daß wir in der letzten Stunde mit deinem Soh-

ne getrost ausrufen können: o Vater! was du uns zu vollbringen geboten hast, haben wir treu vollbracht. Das verleihe durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi. Amen!

Schlußbetrachtung.

Wie wir schon zuvor betrachtet haben, ließ sich Jesus von Johannes, seinem Vorläufer und Diener taufen, nicht, um sich von den Flecken der Sünden, deren er keine an sich hatte, abzuwaschen, sondern um seine Demuth vor aller Welt Augen zu offenbaren, und, so zu reden, das Wasser durch die salbende Kraft, die von ihm ausgieng, zu unserer Taufe zu heiligen.

Lasset uns nun des Herrn hohe Heiligkeit und tiefe Demuth andächtig betrachten, in folgender

Litanei.

Jesu, so heilig, wie Gott selbst.

Sei du unser Vorbild des Lebens!

In deinem Munde war kein unrecht Wort erfunden!
Kein Flecken in deinem Wandel!
Dich konnte niemand einer Sünde beschuldigen!
Und doch erniederigtest du dich zu einem Sünder!

Sei du unser Vorbild des Lebens!

Wie ein Unreiner kamst du zur Taufe Johannis!
Du, der Herr begehrtest die Taufe deines Dieners!
Um deinen Menschen recht zu erniederigen!
Um durch Demuth recht leer von dir selbst zu sein!
Um, leer von dir selbst Gott recht in dich einzulassen!
Damit Gott deinen ganzen Menschen vollkommen annehme!
Damit Gott durch dich wirken, und unsere Menschen heiligen, göttlich machen konnte!

Sei du unser Vorbild des Lebens!

Ja, o Jesu, heilige und mache uns ganz göttlich!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß uns deine Taufe immer vor Augen haben!
Laß uns darin deine tiefe Demuth und Erniederigung erkennen!
Laß auch uns von uns selbst, von Hochmuth ganz leer werden!
Damit du mit dem Vater in uns Wohnung nehmen kannst!
Damit ihr in uns euer göttliches Werk wirket!
Das Werk eurer Verherrlichung und unserer Seligkeit!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Lasset uns bethen!

(Ja, o Gott! wir erniederigen uns vor dir. Wir erkennen deine große Macht und Gnade, und unsere Schwäche und Ohnmacht, und daß wir nichts

vermögen ohne dich. Wir erniederigen uns vor deiner Majestät).

Du siehst es, o Gott, (was wir empfinden und bekennen), wie kraftlos und ohnmächtig wir sind! Bewahre du unser inners und äußers: damit der Leib von allen Leiden frei und die Seele von allen bösen Gedanken rein werde, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Am dritten Sonntag in der Fasten.

Vorbetrachtung.

Jesus in der Wüste.

Jesus war getauft, eingeweihet vom Vater selbst zum hohen Werke der Erlösung. „Diesen höret!“ rief ja Gottes Stimme. Und jetzt lief der Sohn Gottes den Weg unserer Armuth und Noth. Von der Kraft des Geistes getrieben, gieng er in die Wüste, um seine Seele zu sammeln, und das hohe, heilige Werk,

an das er seine Hände jetzt legen wollte, zu überschauen, und sich dafür zu stärken. Damit Jesus, als ein rechtschaffener Heerführer, uns Schwachen und Kleinmüthigen Muth machte, den Streit tapfer anzutreten, hat Er sich zuerst mit in die Reihe gestellt. Er entsetzte sich nicht vor der wüsten Einöde. Er entzog sich aller menschlichen Gesellschaft und Hilfe, und achtete nicht die Beschwerden des Hungers, nicht die Härte der Bußübungen. Und wie glorreich zeigte er sich im Kampfe mit dem Satan. Durch Fasten, Bethen und die Macht des göttlichen Wortes, besiegte er die Eingebungen desselben. Diesen machte er zu Schanden, daß er ihm den Ruhm nahm, als vermöchte er, wie vor Zeiten, den Menschen zu überlisten und zu überwinden. So gieng uns Jesus in Arbeit, Kampf und Sieg voran!

1.

Du eiltest in die Wüste hin,
Vom heil'gen Geist getrieben,
Durch Fasten, Bethen deinen Sinn
Zum großen Werk zu üben!
Doch der Versucher nahte sich,
Und wollte nun verführen dich.
O Jesu! — aber deine Hand,
Besiegte ihn zu seiner Schand.

2.

„Was bin ich und was soll ich sein?"
So will ich oft mich fragen,

Und in der Stille, ganz allein
Mein Herz zum Himmel tragen;
Will Fasten, Wachen, daß bereit
Zum Kampf' ich bin zur Prüfungszeit,
Wie Jesus kämpfte ritterlich,
Als der Verführer nahte sich.

Lasset uns bethen!

Erhöre uns, o Gott der Stärke, und laß uns das Leben als das, was es ist, erkennen, als ein Leben voll Versuchungen, Arbeit und Streit; verleihe uns aber auch den Muth deines Sohnes, daß wir uns nicht davor entsetzen, sondern durch Fasten und Bethen, durch Erforschen deines hohen Wesens und Betrachten unsers heiligen Berufes als Christen tapfer streiten, und am Ende den Sieg des ewigen Lebens davon tragen, mit Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung

(über den vierten Glaubensartikel.)

Gelitten hat der Herr Jesus viel — an seinem Leibe. Er gieng wahrhaftig den Weg unserer Armuth und Trübseligkeit. Er sagte selbst: Die Vögel haben ihre Nester, und die Füchse ihre Höhlen; aber des Menschen Sohn hat nicht, wohin er sein Haupt legte." Aber er litt unsertwegen:

Er ist auf Erden kommen arm,
Damit er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.

Lasset uns bethen!

Verleihe uns Liebe, das so geheimnißreiche Leiden deines Sohnes zu betrachten, und erleuchte uns, daß wir erkennen, was zu unserer Nachahmung darin enthalten ist, und stärke uns, daß wir es wirklich befolgen, und verleihe uns, was uns darin zu erlangen verheißen ist, durch Jesus Christus unsern Herrn, Amen!

Vater unser u. flg.

(Dritte Weise des Rosenkranzes.)

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,
Der für uns Blut geschwitzet hat.

I.

Du sahst den Schmerzenstod voraus;
Die Trennung von den Deinen,
Die Todesangst dir Blut preßt aus
O Jesu! welche Peinen
Litt'st du in dem Garten dort!
Doch sprichst Du das große Wort:
„O Vater, nur dein Wille!"

Betrachtung.

Der Herr hat seinen schmerzhaften Tod vorhergesehen; vorhergesehen, daß er seine Mutter und Freunde zu ihrem grösten Leid verlassen mußte. Was Wunder, wenn ihm sein Hingang in den Tod so zu Herzen gieng, daß ihm die Angst blutigen Schweis ausspreßte! Und doch unterzog er sich willig demjenigen, was Gott verordnete. Was der Vater wollte, das wollte auch der Sohn.

Lasset uns bethen!

Gott und Vater, verleihe auch uns einen so heiligen Willen, der auch die Trennung von Eltern und Freunden und das Bitterste nicht achtet, um das zu vollziehen, was du angeordnet hast — durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gegeißelt worden.

2.

Du bothest deinen Rücken dar
Den scharfen Geißelstreichen,
Doch wolltest du nicht um ein Haar
Vom Weg der Wahrheit weichen.
Nimm, o Jesu! unser Herz,
Daß wir auch in Qual und Schmerz,
Die Wahrheit nur bekennen.

Betrachtung.

Jesus, der Sohn Gottes, wurde von den Menschen verhöhnet, und mit den grausamsten Geißelhieben gequält; und doch harrte er aus, und ließ sich nicht abbringen von seinem himmlischen Berufe: „von der Wahrheit Zeugniß zu geben".

Lasset uns bethen!

Ermuntere uns, o Gott, durch deinen Sohn, dich, o ewige Wahrheit! und dein heiliges Evangelium, auch unter Drohungen und Schlägen, laut zu bekennen, und stärke uns, das, was wir mit dem Munde bekennen, in der That auszuüben, durch die Gnade Jesu Christi, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

3.

Du höchster König, schön und hold,
Erfreust dich keiner Krone
Von Silber, Edelstein und Gold. —
Zum Schmerz und bittern Hohne,
Krönen sie mit Dornen dich!
Gieb, daß wir beständiglich
Die Himmelskrone suchen.

Betrachtung.

Auf Erden gebühret nur Königen eine Krone. Sie, die auserlesensten des Volkes tragen eine Krone von Gold, dem auserlesensten Schmucke. Jesus aber, der auserlesenste König im Reiche der Wahrheit, trug eine Krone aus Dornen geflochten, nicht zum Schmucke, sondern zum Hohne; eine schmerzliche, brechliche Krone trug er; aber seine Geduld, Liebe und Ergebenheit, hat dieselbe in eine freudenreiche und ewige Krone verwandelt.

Lasset uns bethen!

Gieb, o Gott! daß auch wir geduldig und dir ergeben, in allen Leiden ausharren, um einst die unvergängliche Krone zu tragen mit deinem Sohne, Jesus Christus, unserm Herrn, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

4.

Wie du dein Kreuz getragen hast,
Geduldig, liebend, stille;
So tragen wir des Kreuzes Last,
Die auf uns legt dein Wille,
Folgend deiner Kreutzesbahn;
Denn zu deinem Reich hinan,
Der Kreuz-Weg sicher führet.

Betrachtung.

Es kömmt den Menschen schwer an, ihre bösen Neigungen aufzugeben, eine sündhafte Gewohnheit abzulegen, und eine Gelegenheit zur Sünde, die ihnen wohlthut, oder zeitlichen Gewinn einbringt, fahren zu lassen. Buße, Umänderung des Herzens, ist ein schweres Kreuz für unsern fleischlichen Leib, der nach der Lust nur trachtet.

Lasset uns bethen!

Laß uns, o Gott, fleißig an das schwere Kreuz denken, das dein lieber Sohn auf seinen Schultern so willig getragen hat, damit wir eben so willig unserm Leibe aufladen, was unserer Seele so heilsam ist, daß wir den Lüsten und jeder bösen Gewohnheit des Fleisches widerstreiten, und vollziehen, was des Geistes ist — zum ewigen Leben, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gekreuziget worden.

5.

In deinem letzten Augenblick,
Vor deines Lebens Ende,
Riefst du: „O Vater, nimm zurück,
„Den Geist in deine Hände!"
Laß uns leben gut, wie du,
O, dann sterben wir in Ruh,
Und schlummern sanft hinüber.

Betrachtung.

Als nahe war derjenige Augenblick, in welchem du deine Seele aushauchen solltest, da lautete deine Rede: „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" — Also auch sterben lehrtest du uns — groß und gut.

Lasset uns bethen!

Lehre uns, o Gott! nach der Weise deines Sohnes leben, daß wir auch nach seiner Weise — ruhig sterben. Gieß über uns deine Gnade aus, daß wir in den gesunden Tagen schon anfangen, uns von dem Irdischen loszumachen, daß wir da schon immer mit dem Geiste dahin verlangen, woher er gekommen ist, zu dir ihn erheben und so rein erhalten, daß wir ihn dir empfehlen können, und er es würdig ist, zu dir zu kommen, und zu deinem Sohne, Jesus Christus, unserm Herrn, Amen!

Schlußbetrachtung.

Jesus ist selbst den Weg unserer Armuth und Schwäche gelaufen. Er ward in allem als ein Mensch erfunden, und den Schicksalen und Versuchungen dieses Lebens unterworfen, wie ein anderer Mensch. Lasset uns betrachten, und zu ihm bethen in folgender

Litanei.

(auch in den Stunden der Versuchung.)

Herr, erbarme dich unser!

Du, o Jesu, verkostetest selbst das Bittere dieses Lebens!

Erbarme dich unser!

Du bist selbst den Weg unsers Elendes gelaufen!
Du giengst in die wüste Einöde, und sammeltest deinen Geist zum großen Werke der Erlösung!
Du littest da Hunger und Noth!
Du widmetest dich da harten Bußübungen!
Du verharrtest vierzig Tage in Fasten, Bethen, und heiligen Betrachtungen!
Du mußtest sogar die Versuchungen des Satans erfahren!
Aber du kämpftest tapfer, und besiegtest seine Anfälle!
Du hast überwunden seine Lockungen des Reichthums und der Weltehre!
Du hast alles selbst erfahren, und weißt um Leiden und Erbarmung!

Erbarme dich unser!

So habe Mitleiden und Erbarmen!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß auch uns unsere Seelen recht oft sammeln, und zu dir erheben!
Laß uns vor Arbeit und Kampf dieses Lebens nicht erschrecken!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß uns in den rechten Bußübungen: Fasten, Bethen und heiligen Betrachtungen nicht müde werden!
Laß uns in den Versuchungen nicht unterliegen!
Gieb Kraft und Muth, den Lockungen des Reichthums, der Ehre und Wohllust zu widerstehen!
Laß uns die Waffe des göttlichen Wortes, den Schild des Glaubens und die Kraft des Gebethes dagegen brauchen!
Kämpfe du mit uns, und hilf unserer schwachen Kraft den Sieg gewinnen!
Damit wir so das ewige Leben erobern!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Lasset uns bethen!

(Unsere Augen schauen stets auf dich, o Herr! denn, wir bekennen es, ohne dich sind wir allein, arm und schwach. So) siehe denn gnädig auf die Wünsche (und Gebethe) der Demüthigen herab, o allmächtiger Gott, und streke aus die rechte Hand deiner Majestät zur Beschirmung (derjenigen, die auf dich vertrauen. Rette uns von den Fallstricken und Versuchungen), wir bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Am vierten Sonntag in der Fasten.

Vorbetrachtung.

Jesus, ein Licht der Welt.

Der Herr gieng früh aus, sein Volk von Sünden, Irrthum und Elend zu erlösen. Durch die Taufe dazu eingeweiht, und durch den Sieg über Welt und Satan mächtig vorbereitet, gieng er im Lande umher, und that allen wohl — durch Lehren und Werke. Es gieng in Erfüllung das Wort Jesaias, welches er in seiner ersten Predigt zu Nazareth seinem Volke auslegte: „Der Geist des Herrn ist über mir. Er hat mich gesalbet und gesandt, daß ich den Armen frohe Bothschaft brin- ge, die verwundeten Herzen heile, den Gefangenen Erlösung, und den Blinden Herstellung des Gesichtes ankündige, die unterdrückten frei lasse, und ein gnaden-

volles Jahr des Herrn ausrufe." Er that wohl durch seine Predigt. Er, das Wort, Gott selbst, das wahrhaftige Licht, verhüllet in Menschengestalt, konnte nicht verborgen bleiben; es brach aus, und schien, daß es alle Menschen erleuchten, und in ihnen die Flamme des Glaubens anzünden möchte. Es leuchtete durch seine Predigt, die vom Reiche Gottes also gelautet:

„Merket's, ihr Menschen! Gott, Ein höchstes Wesen, die heilige Liebe ist; Er, der Heilige, wohnet zwar in einem unzugänglichen Lichte, euch verborgen. Aber er sandte mich, seinen Sohn. An mir sollet ihr ihn erkennen, und, durch die Erkenntniß seines Wesens an mir seines heil. Geistes theilhaftig, das ewige Leben haben. Glaubet! das Himmelreich ist nahe! kehret euch zu Gott!"

I.

„Kehret um, und bessert euch; wer wahre Busse übet,
„Und alle, wie sich selbst, und Gott vor allem liebet,
„Der nur ist Gottes Kind, der ist dem Himmelreich
„Als Bürger einverleibt: Kehrt um, und bessert euch!"

2.

Dieses, Jesu, ist dein Wort, das du gelehrt
auf Erden.
Wer's hört und treu ihm folgt, wird heilig,
selig werden.
Drum will ich's hör'n, und treu ihm folgen bis
in Tod;
Denn, was mein Jesus lehrt; ist ja das Wort
aus Gott.

Lasset uns bethen!

Mache uns, o Gott! deines Lichtes theilhaftig, damit wir dein heiligstes Wesen vollkommen schauen, die Nichtigkeit aller Dinge, die nicht in dir bestehen, erkennen, daß wir, deines Wortes stets eingedenk, unsere Sinne und Herzen von den Werken der Welt, und von uns ab- und zu Dir, du Grund und Ursprung aller Dinge hin-kehren, und so (des ewigen Reiches theilhaftig werden), das uns predigte dein lieber Sohn, Jesus Christus, unser Herr, Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung
(über den vierten Glaubensartikel.)

Gelitten hat Jesus Christus viel an der — Seele. Ob er schon Licht machte in der Welt, und voll Liebe seine heilig- und seligmachende Weisheit den Menschen anboth, war sie nicht nur verschmäht, sondern Er, durch den

sie ausgegangen ist, auch gelästert, gehaßt, verfolgt. Aber er litt so geduldig, wie unschuldig.

Lasset uns bethen!

Gieb uns, o Herr, deine Gnade, daß wir die Geheimnisse deines geduldigen und unschuldigen Leidens in aller Andacht betrachten, dieselben uns zu unserm Vorbilde nehmen, allezeit fleißig darnach thun, und so des ewigen Lebens theilhaftig werden, auf welches uns zum Troste verwiesen hat Jesus Christus, unser Heiland, Amen!

Vater unser u. flg.

(Vierte Weise des Rosenkranzes.)

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns Blut geschwitzet hat.

I.

Todesangst hat dich getroffen,
Blut hast du geschwitzet gar,
Alles Harren, alles Hoffen
Fast dem Geist entschwunden war;
Sieh! da fliehst du zum Gebethe,
Rufst: „o lieber Vater, rette!“
Engel bringen Trost Dir dar.

Betrachtung.

Groß, entsetzlich groß war die Angst, die Jesus an dem Abende ausgestanden hatte, an welchem er seinen Feinden überliefert worden ist.

Aber in der grösten Angst, die ihm den Schweis wie Blut aus dem Leibe getrieben hat, bethete er, und Gottes Engel stärkte ihn.

Lasset uns bethen.

O Gott, verleihe gnädig, daß wir in den Stunden der Angst, wie dein lieber Sohn auf unsere Kniee fallen, und zu dir bethen: nimm, o Vater! die Angst von uns weg, wenn es dein heiligster Wille ist! Damit auch wir von deinem heiligen Engel gestärket werden, wie dein Sohn, Jesus Christus, unser Herr, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gegeißelt worden.

2.

Jämmerlich wirst du geschlagen,
Reinste Unschuld, Jesu Christ!
Doch sanft duldend willst du's tragen,
Wie ein Lamm den Mund verschließt,
Wenn man's zu der Schlachtbank führt,
So dein Mund kein Wort verliert,
Schweigen deine Antwort ist!

Betrachtung.

Was doch Jesus alles hat leiden müssen! Er wurde von einer Rotte roher Knechte un-

freundlich gefangen, unsanft gebunden. Sie schlugen ihn in das Angesicht, und verübten an ihm jegliche Kränkung, welche ihnen der Muthwille eingegeben hat. Am schmerzlichsten aber war gewiß die Geißelung, die ihm den Leib grausam verwundete. Aber er duldete stille, wie ein Lamm.

Lasset uns bethen!

O Gott, ermuntere uns, daß auch wir zu den Kränkungen, die wir leiden müssen, gerne schweigen, und lehre uns Geduld durch das Beispiel Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

3.

Du, der Wahrheit hoher König,
Erd' und Himmels gröster Herr!
Alle Kronen sind zu wenig,
Dich zu krönen, Einziger!
Dir, dem hohen Gottes Sohne,
Giebt man eine Dornenkrone,
Schmäht und lästert dich gar sehr.

Betrachtung.

Dem Herrn Jesu Christ, dem Könige des göttlichen Himmelreiches, hätte die schönste und

köstlichste Krone gebühret; aber die Welt hat ihm nicht nur die vergängliche Krone der Könige dieser Erde versagt; sie hat sogar eine schmerzliche und schimpfliche Dornenkrone auf sein Haupt gedrücket.

Lasset uns bethen!

So ist die Welt. Sie ist ungerecht, und vergilt nicht nach Verdienst. Sie ist ohnmächtig und kann nicht nach Verdienst vergelten. Darum, o gerechter, allmächtiger Gott, richte unsere Herzen zu Dir, damit sie nicht nach dem Lohne der Welt fragen, und verlangen, sondern von dir erwarten und erflehen, was unsere Tugenden verdienen mögen, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

4.

Willig nimmst du auf die Schulter,
Nun dein Kreuz und gehst in Tod,
Tröstest Frauen noch, o Dulder!
Tröst auch uns in jeder Noth,
Laß uns niemals trostlos schmachten,
Nicht Verzweiflung uns umnachten,
Tröste uns, o Herr und Gott!

Betrachtung.

Willig, ohne Murren und Widerrede, nahm Jesus das Kreuz auf seine Schultern, und unter der drückenden Last auf dem Wege nach der Richtstätte, ermunterte er noch betrübte Frauen, und redete zu ihnen Worte des Trostes und des Heiles.

Lasset uns bethen!

Flamme in uns, o Gott, eine gleiche Liebe an, die Licht und Trost, wie die Flamme Licht und Wärme ausgehen läßt, daß wir, deinen heiligen Anordnungen folgsam gestärkt werden, und, gestärket, gerne andere wiederum stärken und trösten, um reich an Werken der Liebe, des ewigen Lebens theilhaftig zu werden, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gekreuziget worden.

5.

Mit durchbohrten Händ'n und Füssen,
Hiengst du an dem Kreuze dort!
Schmerzen hast du leiden müssen,
Die beschreiben kann kein Wort!
Und wir sollten Dir nicht danken,
Dir, du Liebe ohne Schranken,
Dich nicht lieben immerfort?

Betrachtung.

Fürchterlich hat Jesus durch die Kreuzigung gelitten. Hände und Füsse waren an den Kreuzbalken genagelt. Sechs Stunden ist er unter den schmerzhaftesten Krämpfungen an demselben gehangen. Drei Stunden waren ihm so schrecklich, daß er meinte, Gott selbst habe ihn verlassen. Aber er harrte aus im Gehorsame, in der Geduld und in der Liebe.

Lasset uns bethen!

Stärke uns, o Gott! daß wir ausharren in den Leiden, geduldig und dir treu und gehorsam bleiben, wie dein Sohn, Jesus Christus, Amen!!

Ein jeder singe:

1.

Dein Beispiel soll mich lehren
Des Vaters Willen ehren,
Und thun, was Er gebeut.
Nicht meinen eignen Willen,
Nur Seinen zu erfüllen,
Ist meinem Herzen Seligkeit.

2.

Gerührt von deinen Plagen,
Will allem ich entsagen,
Was dir, Herr, nicht gefällt.
Was deine Augen hassen,
Das will ich flieh'n und lassen,
Gefiel es auch der ganzen Welt.

Schlußbetrachtung.

Der Menschen Verstand war zur Zeit, da der Erlöser gebohren wurde, völlig verblendet. Sie wußten nicht, was ihnen zum Heile diente. Sie erkannten nur den Reiz der Lust, und dürsteten einzig nach Ehre vor den Menschen, und nach den Gütern dieser Erde. Sie saßen wahrhaftig in der dicksten Finsterniß, dahinein kein Strahl göttlicher Erkenntniß dringen konnte. Da kam Jesus, der Sohn Gottes, und stellte sich hin in die Mitte der Finsterniß, und leuchtete heller, denn die Sonne. Sein Wort und sein Wandel war Ein Licht. Auch wir wandeln ohne dich, o Jesu, in Nacht und Finsterniß. Erbarme dich unser, und

Erleuchte auch uns, o Jesu!

Mit deiner Lehre voll Geist und voll Klarheit!
Mit deinem Worte voll Kraft und Gewalt!
Mit der Weisheit des Himmels, die du in die Wohnungen der Menschen wohlthätig eingeführet hast!
Mit der Weisheit, die, wie Honig, sanft, mild und lieblich aus deinem Munde geflossen ist!
Mit der Weisheit, die uns den wahren Weg zum Heile gewiesen hat!
Mit der Weisheit, die uns in Gottes hohes Wesen, heiligen Willen hat schauen lassen!

Erleuchte auch uns, o Jesu!

Mit der Weisheit, die uns in das heilig- und seligmachende Geheimniß der Liebe eingeführet hat!
Mit der Weisheit, die selbst ausübte, was sie lehrte!
Mit der Weisheit, welche der Wahrheit das kräftige Siegel des Lebens und Todes aufgedrücket hat!

Erleuchte auch uns, o Jesu!

Lasset uns bethen!

Allmächtiger Gott (du ewig klare Sonne)! siehe gnädig herab auf deine Familie (die Menschenkinder), und laß ihr das helle Licht in deinem Sohne leuchten, und laß sie in demselben unabläßig wandeln, — nach deinem Reiche der Gerechtigkeit und Liebe eifrig verlangen), daß (so), unter deiner Leitung, ihr zeitliches Wohl gefördert, und unter deinem Schutze ihr geistliches Heil bewahret werde durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Vorbetrachtung.

Jesus, die Kraft und das Leben.

In der ersten Predigt zu Nazareth, sprach Jesus: „Der Geist des Herrn hat mich ge-

salbet und gesandt, — daß ich die verwundeten Herzen heile, den Gefangenen Erlösung — ankündige, die Unterdrückten frei lasse, und ein gnadenvolles Jahr des Herrn ausrufe." Und das erfüllte er auch. Die Blindheit und Thorheit stürzten die Menschen in Armuth und Elend. Ihre bösen Neigungen und Gewohnheiten legten ihnen schwere Ketten an. Ihre Seelen waren brechlich und ihr Gewissen verwundet. Da kam der Gottgesandte, und both sich ihnen an, voll Liebe und Macht, sie von ihren Ketten zu befreien, sie von den Gebrechen ihrer Seele und den Wunden ihres Gewissens zu heilen — durch den Balsam der Gnade und durch den Trost der Vergebung und des Heils. Damit aber die Welt an ihm Gottes Herrlichkeit sehen möchte, so wirkte er vor ihnen Thaten, Thaten der Allmacht und Liebe. An diesen seinen Wundern sollte sich Gottes höchste Weisheit, heiligste Güte, wirksamste Macht abspiegeln. Lasset uns Gottes Herrlichkeit singen, und anbethen!

1.

O welchen Segen finden,
  Die, Jesu, Dir vertrauen fest!
Du giebst Gesicht dem Blinden,
  Der Todte schnell sein Grab verläßt,
Der Taube höret wieder,
  Es wird der Aussatz rein,
Der Stumme singet Lieder,

Der Lahme geht allein,
Wen Krankheit schmerzlich quälet,
Der wird durch dich befreit,
Und preißt nun und erzählet,
Des Herren Freundlichkeit.

2.

Ihm wollen wir vertrauen,
In jeder Qual, in jeder Noth,
Auf Jesum Christum schauen,
Durch Ihn hilfst du gewiß, o Gott!
Du Herr des Tod's und Lebens,
Du hörest unser Fleh'n.
Du läßt uns nicht vergebens
Nach deiner Hilfe seh'n.
O Gott! laß uns dich loben,
Denn gnädig, freundlich, groß
Bist du! — O laß uns droben
Einst ruh'n in deinem Schooß.

Lasset uns bethen!

Als dein Sohn, o Gott auf Erde war, hat er an allen Schwachen und Kranken seine göttliche Macht bewiesen, und keinem hat er seine treue Hilfe versagt, damit er alle gewinnen und gesund machen möchte. So laß uns also nicht müde werden im Vertrauen auf deine Liebe, Macht und Weis-

heit — durch Jesus Christus, welcher der Nämliche war, noch ist, und sein wird in alle Ewigkeit, Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung

(über den vierten Glaubensartikel.)

Gelitten hat Jesus entsetzlich — aus Liebe zu uns. Er ließ von sich Strahlen des Lichtes ausgehen, der Menschen finstere Seelen zu erleuchten. Er goß Kraft- und Lebens-Oel aus über Kranke und Todte, daß sie genäsen und lebten. Aber Ihn stellte man in Schatten, und Ihn schlug, und tödtete man.

Lasset uns bethen!

Gieb uns, o Gott die Liebe, andere Herzen, als die Feinde Jesu mit sich umhergetragen haben. Gieb uns Herzen, die nach deinem Lichte dürsten, und die nach dem stärkenden Oele deiner Gnade verlangen, damit wir uns dankbar zu Nutzen machen, das Licht und die Kraft deines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn, Amen!

Vater unser u. flg.

Jetzt folgen die fünf „Ave Maria" mit den Betrachtungen der Geheimnisse, wie am ersten Sonntag in der Fasten, S. 10—16. Hernach die

Schlußbetrachtung.

„Gottes Weisheit, Macht und Güte, leuchtet zwar aus allen seinen Werken hervor. Die Himmel verkünden seine Herrlichkeit; seine Freundlichkeit glänzet in Sonne, Mond und Sternen. Die ganze Erde ist voll seines Ruhmes. Davon sagen uns die vielen hohen Thaten Gottes, durch die sich Gott von Erschaffung der Welt an – in dem Paradiese, den Hütten der Patriarchen, der ganzen wundervollen Führung Israels vor den Menschen verherrlichet. Aber der Himmel mit aller Herrlichkeit ist doch nur gleichsam Gottes Thron, die Erde in all ihrer Frühlingspracht nur der Schemel seiner Füße, alle jene hohen Thaten zeigen nur den Finger Gottes. In Jesus Christus, dem Sohne Gottes, offenbarte sich uns Gottes Weisheit, Güte und Allmacht herrlicher, als in der ganzen Natur und in allen seinen Thaten vor Christus.“ Lasset sie uns andächtig betrachten in folgender

Litanei.

Herr, erbarme dich unser!

Dein ganzes Leben, o Jesu, war für die Menschen lauter Huld und Gnade Gottes!

Wir erkennen es, o Jesu!

Alle deine Verrichtungen eine Anführung zur Wahrheit,

Deine himmlische Lehre hat klar und hell in der Finsterniß geschienen!

Wir erkennen es, o Jesu!

Sie ist ein klares Abbild der göttlichen Weisheit gewesen!
Alle deine Werke waren vollkommene Abdrücke von Gottes Macht und Liebe!
Durch Wohlthaten und Liebe locktest du die Menschen zu deinem Vater!
Den Blinden gabst du das Gesicht, den Taubstummen Gehör und Reden!
In des Matten und Kranken Glieder goßest du stärkende Kraft der Heilung!
Und Leben in die kalten Gebeine der Todten!
Damit du aufmerksam machtest, was allen so Noth that!
Auf Heilung von Sünden, die Finsterniß, Elend und Tod gebähren!

Wir erkennen es, o Jesu!

Sei uns gnädig, o Jesu!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Zeige auch uns dein Wort als den Abglanz der göttlichen Weisheit!
Damit es uns in die Finsterniß des Lebens hell hinein scheine!
Damit es unsern Wandel verkläre!
Erzeige auch uns noch deine Liebe und große Macht!
Nimm von uns den so gewaltigen Druck der Sünde!
Damit wir von allen Leiden dieses Lebens frei werden!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Lasset uns bethen!

(Dein Sohn, o Gott! ist wahrhaftig das Buch, welches der Prophet gesehen hat, in- und auswendig geschrieben; denn sein ganzes Leben ist in- und auswendig mit geistreichen Lehren und gottseligen Werken wie überschrieben, so, daß der, welcher dieses Buch fleißig lieset, und mit dem Propheten isset, wie süßen Honig genießen, und schmäcken werde. Gieb es uns, o Vater! zu einer täglichen Speise, auf daß wir erquicket und gestärket werden;) Wir leiden (ja) unter dem harten Druck unserer Sünden, (und bedürfen wohl der erquickenden Stärkung.) Laß uns, o Allmächtiger! durch die Tröstungen deiner Gnade Erleichterung finden — durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Am
Feste des heiligen Josephs,
des Nährvaters Jesu.

Vorbetrachtung.

Jesus, der Verfolgte.

Jesus, obschon das Licht und Leben der Welt, wurde doch von den wenigsten Menschen mit

Liebe aufgenommen. Er hat sich ihnen freiwillig, wie die Liebe selbst, zum Heilande angebothen. Aber sie kehrten ihre Herzen von ihm weg. An seinen Werken bildete er Gottes Allmacht ab; aber alle seine Wunder machten sie nicht aufmerksam — auf das Heil, dessen sie Gott durch ihn theilhaftig machen wollte. Seine heilige Lehre haben sie verachtet, seine Werke gelästert, seine Wunder für Betrug gehalten, und ihn wegen jener Wohlthat, um welcher willen sie ihn hätten lieben sollen, gehaßt und verfolgt. Sie sprachen: „Dieser Mensch ist nicht von Gott. Er hat den Teufel, verführt das Volk, ist ein Weinsäufer, der Sünder Freund und Gesell. Laßt ihn uns fangen, und dem Gerichte überantworten.“ Sie giengen oft mit den Gedanken um, ihn auf der Stelle umzubringen. Sie hatten ihn oft schon in ihrer Mitte, und wollten Hand an ihn legen; aber er wandte sich gegen sie, und gieng mit einer Würde und Ruhe, daß sie wider Willen vor Ehrfurcht und Erstaunen wie versteinert und blind da standen, — mitten durch sie hindurch, und ließ sie betäubt in ihrem nichtigen Anschlage stehen.

Für jede Schmach, für jeden Spott,
Für alle Lästerungen,
Ertöne dir, o Herr und Gott!
Das Lob von allen Zungen!
Und jedes Wort und jede That,

Die wir vollbringen, früh und spat,
Soll dich, o Jesu! preisen.

Lasset uns bethen!

Gott, dein lieber Sohn mußte viele Schmach und Verfolgungen erfahren, und seine Feinde haben oft Gefahr und Tod über ihn beschloßen. Aber du warst jedes Mal mit ihm, und machtest seine Feinde allezeit zu Schanden. Auch wir vertrauen auf deine allmächtige Kraft. Verleihe uns durch unser Vertrauen auf deine Hilfe Muth und Ruhe, daß auch wir durch Schmach und Verfolgungen unversehrt durchgehen, und, in ihrem Feuer geläutert, zu deiner ewigen Herrlichkeit zu gelangen würdig werden, Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung

(über den vierten Glaubensartikel.)

Jesus hat viel gelitten — Schimpf und Tod, Gott durch das Opfer der Unschuld und des Gehorsams zu versöhnen. Er hat unsere Strafe getragen, damit Wir zu Gnaden kämen. Er sank in das Grab hinab, um Uns zu erhöhen.

Lasset uns bethen!

Dein Sohn, o Gott, erniederigte sich bis zur Strafe des gröbsten Verbrechers, damit er uns erheben konnte; er hat den Tod gelitten, daß wir das Leben hätten. Dieses erkennen wir. Gieb es,

daß er an uns nicht umsonst so viel gethan habe, und verleihe uns die Kraft, daß wir uns über die Erde zu ihm aufschwingen und ewig leben — durch die reichliche Gnade Jesu Christi, unsers Herrn, Amen!

Vater unser u. flg.

Jetzt folgen die fünf „Ave Maria", mit den Betrachtungen der Geheimnisse, wie am zweiten Sonntag in der Fasten, S. 22—28. Hernach die

Litanei.

Wir erkennen es, o Jesu!

Du hast den Menschen wohl gethan, sie aber haben dir dafür wehe gethan!

Du warst gegen die Menschen offen und redlich, sie waren aber gegen dich zurückhaltend und falsch!

Du hast den Menschen heilige Wahrheit, sie dir Hohn und Spott gesagt!

Du hast zu den Menschen Worte des Trostes, sie aber haben zu dir Worte der Betrübniß gesprochen!

Du hast zu den Menschen sanft, sie aber haben zu dir rauh geredet!

Du hast sie zu heilen, sie aber haben dich zu verwunden gesucht!

Du wolltest ihnen das ewige Leben verschaffen, sie wollten dir den ewigen Tod bereiten!

Und doch bist du gegen sie gleich sanft und wohlthätig geblieben!

Wir erkennen es, o Jesu!

Gieb auch uns deine Gesinnung!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß uns um deines Namens willen gerne Verfolgung leiden!
Laß uns nicht müde werden, auch den Beleidigern wohlzuthun!
Lehre uns bei Lästerungen stillschweigen!
Stärke uns, auch mit den Falschgesinnten redlich zu seyn!
Laß uns denen die Last leicht machen, die uns schwer drücken!
Laß uns bethen für das Leben derjenigen, die unsern Tod verlangen!
Laß uns denen aufhelfen, die an unsern Untergang arbeiten!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Lasset uns bethen!

O Gott, bewahre uns fernerhin vor Kleinmuth und Ungeduld, wenn uns Verfolgungen, Hohn und Leiden wiederfahren. Laß uns vielmehr Freude haben, daß du uns Gelegenheit giebst, in welcher wir dir zeigen können, wie wir um deines Namens willen gerne leiden, und allezeit bereitet sind, nachzuahmen das Vorbild der Ergebung und Liebe in deinem Sohne, Jesus Christus, unserm Herrn, Amen!

Oder:

folgendes

Gebeth und Lied

zum

Gedächtniß des heiligen Josephs.

Joseph, der Nährvater unsers Herrn Jesu Christi, hat alle Plagen und Leiden eines armen Lebens ganz erfahren, und alle Tugenden eines gemeinen armen Mannes treu vollzogen. Er war sanft, still, gelassen, weil es so dein Wille, o Gott, gewesen ist, und ihm an deinem heiligsten Willen alles gelegen war. Verleihe auch uns eine so vollkommene Vereinigung unsers Willens mit deinem allerheiligsten Willen, daß wir die Müh unserer Arbeiten, den Kummer auch eines armen Lebens und die Drangsalen dieser Erde willig ertragen, durch unsere Ergebenheit dich verherrlichen, und uns vollkommen machen zum ewigen Leben, Amen!

Der

Ehegatte — Vater — Hausvater

im gemeinem Stande

(besungen.)

1.

Es soll, o Joseph, heut dein Ruhm
Empor zum Himmel schallen,

Und in dem ganzen Christenthum
Auf Erden wiederhallen.
Denn du, Mann Gottes, fromm und mild,
Im ärmlichen Gewande,
Warst doch das schönste Tugendbild
Stets dem gemeinen Stande.

2.

Du warst der treuste Unterthan,
Bereit um Gottes Willen,
Befahl die Obrigkeit was an,
Es treulich zu erfüllen.
Der beste Bürger warest du,
Friedliebend, still, zufrieden,
Ließt jedem alles gern in Ruh,
Was ihm sein Gott beschieden.

3.

Im Schweis von deinem Angesicht,
Hast du dein Brod gegessen;
Du murrtest bei der Arbeit nicht,
Die Gott dir zugemessen.
Am liebsten bliebest du zu Haus,
Das du so wohl bestellet,
Und nie hast du, giengst du auch aus,
Zu Schwelgern dich gesellet.

4.

Du warst der beste Eh'gemahl,
Der Unschuld nur begehrte,

Du sahest nicht bei deiner Wahl
Auf Güter dieser Erde.
Die liebste Angelegenheit
War dir stets die Erziehung
Des theuren Kindes, — Ihm geweiht
War jegliche Bemühung.

5.

Mit Freuden hörtest immerhin
Du deines Gottes Worte,
Trugst Ihn im Herzen und im Sinn
Allzeit an jedem Orte.
Im Hause Gottes warst du gern
Zur rechten Zeit zugegen,
Drum ward dir auch von Gott dem Herrn
Viel Trost und Freud und Segen.

6.

Dich ließ zuerst, — o Himmelslust!
Gott seinen Sohn erblicken;
Du drücktest ihn oft an die Brust
Mit heiligem Entzücken.
Du sahst ihn engelschön aufblühn,
In deiner niedern Hütte:
Und fandst mit Himmelsfreuden ihn,
Einst in der Lehrer Mitte.

7.

Zwar war oft hart dein Lebenslauf,
Doch sanft und süß dein Ende;

Den müden Geist gabst du hier auf
In deines Vaters Hände;
Er schloß dir sanft die Augen zu,
Es kam von Gottes Throne
Ein Engel, — brachte dich zur Ruh,
Reicht dir die Siegeskrone.

8.

Drum wollen wir gesinnet sein,
Wie du, und Gottes Willen,
In Wohlergehn, in Angst und Pein,
Wie du, mit Lust erfüllen;
Dann werden wir, kommt einst der Tod,
Wie du, auch selig sterben,
Und auch, wie du, beim lieben Gott
Die Himmelskron erwerben.

---

oder:

An Joseph, dem Nährvater unsers Herrn

lasset uns das so schöne Bild eines gottesfürchtigen Mannes aus dem gemeinen Stande betrachten durch folgende

Litanei.

Joseph, ein klarer Spiegel aller Gottseligkeit!
Er sei unser Vorbild!

Josephs Leben war ein göttliches Leben!
In ihm brannten die drei göttlichen Flammen:
Glaube, Liebe, Hoffnung!
] Er sei unser Vorbild!

Sein Blick war stets auf Gott geheftet!
In Gott zu ruhen, war sein einziges Verlangen!
Alles achtete er für Verlust, nur das ewige Leben war ihm Gewinn!
Diese drei göttlichen Flammen verklärten seine Gestalt, wie sein Leben!
Joseph hörte gerne seines Gottes Worte, die ihn erleuchteten und stärkten!
Er war der treueste und gehorsamste **Unterthan**!
Der beste, ruhigste **Bürger**!
Er war still, bescheiden, friedliebend!
Freundlich und hilfreich gegen seine Nachbarn und Mitbürger!
Gerecht und schonend gegen alle Menschen!
Joseph war der vortrefflichste **Ehegemahl**!
Nicht nach Reichthum, nur nach Unschuld wählte er!
Und dieser war er treu, ein sanfter, hilfreicher Gefährte des Lebens!
Joseph war ein musterhafter **Vater**!
Voll Sorgfalt für Leib und Seele des lieblichen Kindes!
Fleißig nährte er das Kind, das Gott ihm zum Ernähren anvertraute!
Unermüdet zur Verehrung und Furcht Gottes führte er es an!
Joseph war das schönste Beispiel eines guten **Hausvaters**!
Mäßig, sparsam, mild, gelassen!

Er sei unser Vorbild!

Arbeitsam und zurückgezogen, blieb er fern von Gelagen gerne zu Haus!
Gott dankbar und zufrieden aß er das Brod der Mühe und des Schweises!
Drückte ihn Ungemach, so war Gott sein großer, einziger Trost!

Er sei unser Vorbild!

Lasset uns bethen!

O Gott! laß das tugendreiche Leben des heiligen Josephs, wie ein helles Licht, uns voranleuchten, daß wir so ein göttliches Leben führen, und so verkläret werden, wie er; damit wir hier auf Erde im Lichte unaufhaltsam fortwandeln, nach allen bittern Drangsalen dieses Lebens, doch ein sanftes, süßes Ende nehmen, und drüben das ewige Leben gewinnen möchten, durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der selbst hier Schmach und Ungemach hart empfinden mußte, aber jetzt oben bei Dir als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Am Feste Mariä Verkündigung, oder der Empfängniß unsers Herrn.

Vorbetrachtung.

Jesu Demuth und Liebe.

(Wohl auch am grünen Donnerstage.)

Es war der Wille des himmlischen Vaters, daß des Menschen Sohn in die Hände seiner Feinde fiele, litt' und stärbe. Zuvor aber wollte er den Seinigen aus ungefärbter Liebe ein köstliches Abendmahl geben, und aufsetzen sein Testament in zwei Hauptstücken: Demuth und Liebe, ohne die niemand selig werden kann. Jesus nämlich stehet vom Tische auf, leget seine Kleider ab, nimmt einen Schurz um, bücket sich, und wäscht seinen Jüngern die Füße, ihnen und allen zum Beispiele,

daß auch sie ihres Herrn Demuth, den Grund aller Tugenden üben möchten. Wie das Wasser abwärts, in niedere Oerter fließet, also fließet auch der Bach der göttlichen Gnade in ein niederes, demüthiges Herz. Lerne, o meine Seele! von deinem Herrn die Demuth, welche Gott gleichsam zwinget, in dir einzukehren, und sein heiliges Werk zu wirken.

Der zweite Theil seines Testamentes ist die Liebe. „Ein neu Geboth (den Inbegriff aller Gebothe) gebe ich euch, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebet habe.“ Dieß sprach Jesus, und machte es auch in einem Werke anschaulich. Nach dem Abendessen nahm er Brod und Wein, und segnete beide, gab's seinen Jüngern, und sprach: Nehmets, das ist mein Leib, der für euch wird gebrochen werden! das ist mein Blut, das für euch wird vergossen werden. Thuts zum Andenken meiner Liebe, zur Feier meines Opfers am Kreuze. Sehet die Liebe: Er giebt sich für uns hin! Sehet die Liebe: Er giebt sich uns hin! Und der Trost: ich bin alle Tage bis an der Welt Ende bei euch! Und die hohe geheimnißreiche Kraft! Denn es geschieht, was St. Augustinus spricht: „wir verwandeln diese göttliche Speise nicht in unsere Substanz und Wesen (wie die andern Speisen); sondern sie verwandelt uns vielmehr in sich, sie vergöttert uns,

und macht uns zu einerlei Natur mit sich." Wir ziehen Christum an, die Wahrheit und das Leben.

*

Welche Demuth, Deiner Knechte
Füß zu waschen scheust du nicht
Demuthsvollster! ganz mit Rechte
Rufst du: „Mensch! erheb dich nicht!"
Wenn der Herr der Welt sich bücket,
Sagt: ob Stolz für uns sich schicket?

* * *

Jesu, du giebst uns zur Speise
Deinen Leib, zum Trank dein Blut!
Welche herrlichen Beweise
Deiner Liebe Feuerglut!
Jesu! göttlich kannst du lieben,
Lehr' auch uns die Liebe üben.

Lasset uns bethen!

Groß und wunderbar ist das Werk, o Gott, daß du dich in deinem Sohne von dem Himmel auf die Erde, in den Leib Mariä, deiner so demüthigen, dir ganz ergebenen Magd und Jungfrau niedergelassen, und in ihr die menschliche Natur angenommen hast (wie wir es heute feiern,; aber größer und wunderbarer ist es, daß du uns durch das hohe Geheimniß des Abendmahles (das Sakrament des Altars) deine göttliche Natur schenken, dich

uns ganz geben willst; verleihe gnädig, wir bitten dich, daß wir uns vor Dir in aller Demuth beugen und erniederigen, daß wir in Liebe einander unterthänig sind, und wir nach Dir in Christus, wie nach der köstlichsten Speise Hunger haben, damit du dich auf uns niederlassest, und mit uns dich vereinigest, damit nimmer Wir (unsere menschliche Neigungen), sondern Du in uns wirkest, und wir ewig leben mit Dir in deinem Sohne, Jesus Christus, unserm Herrn und Heiland, Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung'

(über den vierten Glaubensartikel.)

Gelitten hat — Er, der Unschuldige, der Erretter der Menschen, in dessen Munde nicht einmal eine böse Red' erfunden worden ist! Der allen unterthänig, ein Knecht gewesen ist! Der sich, voll Liebe, allen hingegeben hat, um alle für des Himmels Seligkeit zu gewinnen!

Lasset uns bethen!

Schenke uns, o Gott! ein Leben voll Demuth und Liebe. Laß uns uns selbst vernichten, damit Du in uns leben und wirken mögest. Laß uns allen Menschen hilfreich begegnen, damit wir Werkzeuge deiner liebenden Hand werden. Gieb es endlich, daß wir nur zu Deiner Ehre und den

Menschen zur Wohlfahrt leben, — nach dem Beispiele deines Sohnes, unsers Erlösers, Amen!

Vater unser u. flg.

Jetzt folgen die fünf „Ave Maria" sammt den Betrachtungen der Geheimnisse wie am dritten Sonntag in der Fasten S. 33—38. Hernach folgende

Litanei.

Herr, erbarme dich unser!

Jesu, du Erlöser der Welt!

Erbarme dich unser!

Jesu, du lebendiges Bild der Demuth und Liebe!
Du hast dich zu uns erniederiget, dich für uns in den Tod hingegeben!
Zuvor aber hast du eine wahre Mahlzeit des Lebens gehalten, ein rechtes Testament des Trostes aufgerichtet!
Du, der Herr, bist ein Diener der Deinigen geworden!
Du hast dich zur Erde gebücket, den Deinigen die Füße zu waschen!
Zur Aufmunterung, daß sie sich durch Werke der Demuth in Liebe reinigen sollen!
Jesu, du die wahrhaftige Liebe!
Du hast dich selbst den Deinigen zur Speise gegeben!

(Erbarme dich unser!)

Du, die ewige Weisheit!
Du, die Kraft und das Leben!
Du, die freundliche Gottheit selbst!
Du hast dich selbst uns allen zu einer Speise hinterlassen!
Damit du die, welche in dem Herrn wandeln, zur Wahrheit weisen kannst!
Damit du die Schwachen stärken, und die Kranken heilen kannst!
Damit du die Zaghaften trösten, und die in dem Schatten des Todes liegen, wieder zum Leben bringen kannst!
Damit du uns Menschen in göttliche Wesen umstalten kannst!

Erbarme dich unser!

Laß uns deines ganzen Wesens als einer rechten Speise theilhaftig werden!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Vernichte in uns den Geist des Hochmuths, der da war und ist der Ursprung alles Uebels!
Erschaffe in uns den Geist der Erniederigung, der da ist der Grund aller Tugenden!
Nimm aus uns allen den Sinn der Hoffart, welcher Gott widerstrebet!
Gieb uns den Sinn der Demuth, welcher Gott seine Gnade verleihet!
Diese Demuth drücke mit deinem Beispiele tief und fest in unsere Herzen!
Nimm mit deinem ganzen Wesen, der heiligen Liebe, in uns Wohnung!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Wohne nicht nur in uns, verwandle uns auch!
Verwandle uns in Dich, in deine Natur und Wesenheit!
Damit wir, wie du, die Liebe werden und bleiben!
Vereinige uns ganz mit dir, und durch dich mit Gott dem Vater!
Damit wir ausziehen das sterbliche Leben, und nur im ewigen Leben wandeln!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Lasset uns bethen!

(Dein Sohn, o Herr und Vater, hat sein göttliches Wesen verläugnet, und es in die menschliche Natur verhüllet, um uns in die göttliche Natur zu verwandeln.) Du hast, durch die Ankündigung deines Engels, uns die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi bekannt werden lassen. So sende auch deine Gnade in unsere Herzen, daß wir (seine tiefe Erniederigung, die liebevolle Hingabe seiner Selbst in Leiden und Tod, wohl überlegen, uns ein Beispiel daran nehmen, ganz nach diesem Beispiele wandeln, und so) durch sein Leiden und Sterben zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Am sechsten Sonntag in der Fasten,

das ist: am

Palmsonntage.

Vorbetrachtung.

Jesus leidet im Garten, wird verrathen, und gefangen genommen.

(Wohl auch am grünen Donnerstage.)

Nachdem Jesus sein Erlösungs-Testament aufgerichtet hatte, gieng er mit den Seinigen auf den Oelberg. Hier überlegte Jesus die Vollendung des Erlösungswerkes noch ein Mal. Da entsetzte sich seine Menschen-Natur ob dem bevorstehenden Leiden und Tode so sehr, daß die Angst Blut-Schweiß aus dem Leibe preßte, und er zu seinen Jüngern sprach: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.“ So stellte Jesu Leib und Seele ein rechtes Trauerfest der Sünde vor. Aber sehet! Der Erlö-

ser bethete, — bethete das größte Gebeth, das zwischen Himmel und Erde gehört werden kann: „Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch (des Leidens) von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!" — Und ein Engel kam und stärkte ihn. Mit Muth und Freundlichkeit gieng Jesus jetzt dem Verräther und seiner verruchten Schaar entgegen, und sprach zu ihr: „Wen suchet ihr?" Jesum? „Der bin ich!" und zum Verräther Judas: „Freund! wozu bist du gekommen?" Die verruchte Schaar bebte — vor Gott im Menschen! St. Augustinus ruft mit Recht voll Verwunderung aus: „Ein Wort: ich bins, hat die große Schaar, raßend vor Haß, und erschrecklich wegen den Waffen, erschreckt, zurückgetrieben, durch die verborgene göttliche Kraft zu Boden geschlagen." Liebreich erweckte Jesus die niedergesunkene Schaar. Freundlich umarmte er den Verräther. Wunderbar heilte er dem Knechte des Hohenpriesters das Ohr an, welches ihm einer aus den Seinigen abhieb. Jetzt übergab er sich der Rotte freiwillig. „Mich fanget," sprach er, „meine Jünger lasset!" „Jetzt ist eure Stunde — die Macht der Finsterniß." Und sie nahmen ihn, und „thaten an ihm, was sie wollten," und überantworteten ihn den Häuptern des hohen Rathes. Die Jünger, erschreckt wie Schafe ohne Hirten, gaben die Flucht. Wie lebendige Kohlen werden nun die Worte, welche

Jesus beim Abendmahle geredet hatte, in ihnen geleuchtet und gebrannt haben! Daß Furcht und Liebe in ihnen mächtig gestritten haben, zeigte sich in Petrus.

1.

„Wohin, o Judas Iskariot!
„Mit Knechten, Fackeln, Waffen?
„Wen suchest du, um ihn dem Tod
„Bald in die Hand zu schaffen?"
Er sucht, ach! seinen Meister hier,
Will ihn der Juden Mordbegier
Verräthrisch überliefern!

2.

Er kommt zu Jesu Christo hin,
Spricht: „sei gegrüßet Meister!"
Mit falscher Lippe küßt er Ihn,
Den Kenner aller Geister.
Und Jesus spricht: „Was konnte dich
„O Freund! bewegen, daß du Mich
„Verräthst mit einem Kuße?"

3.

Jetzt eilet die verruchte Schaar,
Den Herrn der Welt zu binden.
Die Jünger scheuen die Gefahr,
Und sind nicht mehr zu finden.
Die liebe Hand die kurz zuvor

Geheilt das abgehau'ne Ohr
Des Knechts, wird nun gefesselt!

4.

Wir wollen nicht verrathen dich,
O Jesu! unser Leben,
Nicht flieh'n, wenn Welt und Hölle sich
Auch gegen uns erheben!
Entfernt sei unser Undank weit
Von uns; — Gieb, o Jesu Dankbarkeit,
Und Treu und Muth zu kämpfen.

Lasset uns bethen!

Dein Sohn, o Gott! wurde (am heutigen Tage) von Jerusalem herrlich und in Jubel wie ein König aufgenommen, nach wenigen Tagen aber hat es ihn grausam und in Schmach wie einen Uebelthäter gefangen und gebunden. So wandelbar ist die Ehre vor den Menschen! Gieb uns also deine erleuchtende und mächtige Gnade, damit wir den wandelbaren Sinn der Menschen erkennen, und uns nie darauf verlassen, sondern daß wir, die Ehre vor den Menschen verschmähend, nur dein bleibendes Wohlgefallen suchen, daß wir uns vernichten, und Dir in uns Platz machen, zu deiner Verherrlichung und unserer ewigen Wohlfahrt, nach dem Beispiele deines Sohnes, unsers Herrn, Amen!

Ich glaube an Gott u. flg.

Betrachtung

(über den vierten Glaubensartikel.)

Jesus vor Annas und Kaiphas.

Gelitten — hat jetzt Jesus mit jedem Augenblicke mehr. Die böse Rotte führte ihn zu Annas, der ihn über seine Jünger und Lehre fragte. Kurz und kräftig antwortete Er, die ewige Weisheit: „Ich habe öffentlich — in der Synagoge und im Tempel geredet; und in Geheim habe ich nichts geredet. Frage die, welche es gehört haben!" Und obgleich ein Diener Ihm, — dem Unschuldigen, einen Backenstreich gegeben hat, redete er doch voll Sanftmuth zu ihm: „habe ich übel geredet, so beweise es; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?" Annas schickte jetzt Jesum gebunden zum Hohenpriester Kaiphas, bei dem sich alle Schriftgelehrten und Aeltesten zum Rathe versammelt hatten. Alle suchten wider Jesum falsche Zeugen; aber unter allen fanden sich zwei, die wider Jesum etwas zeugten, das ihn aber nur verherrlichte. Jesus schwieg zu allen Klagen. Nur auf die Frage des Hohenpriesters: „Bist du Christus, der Sohn Gottes?" antwortete er: „Ich bin es!" Darauf spotteten sie seiner, schlugen und spieen ihn an, und riefen: „Er hat Gott gelästert, fort mit ihm zum Tode!" Und des andern Tags frühe führten sie ihn gebunden zu Pontius Pi-

latus, daß er ihn zum Tode verdammen sollte.

Lasset uns bethen!

O Gott! dein eingebohrner Sohn ist uns im Kampfe und Leiden wirklich wie ein großer Held vorangegangen. Er hat Angst, Hohn, Schläge und alle Trübsalen ausgestanden. Laß uns Ihn, das lebendige Bild der Liebe und Geduld vor Augen haben! Zerschlage unsere Herzen durch allerlei Trübsal, wie durch harte Hammerschläge, damit du es weich machen, dich darein drücken, darin wirken, und daraus ein Gefäß deiner Liebe machen mögest in alle Ewigkeit, Amen!

Vater unser u. flg.

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns Blut geschwitzet hat.

Betrachtung.

Jesus vor Pilatus und Herodes.

Nachdem unserm Herrn die Angst blutigen Schweiß ausgepreßt hatte; nachdem er von der bösen Rotte allen Spott erfahren, stand er vor Pilatus, dem römischen Landpfleger. Da brachten seine Feinde viele Lügen wider ihn auf. Sie sprachen: „er wiegle das Volk auf, und verbiete, dem Kaiser Zins zu geben; denn er

sagt: er selbst sei Christus, der König." Aber der Herr schwieg still, daß sich Pilatus verwunderte. Jesus antwortete nur auf seine Frage: „bist du der Juden König?" — „Ja, ich bin es!" Hierauf sprach Pilatus zu den Juden: „ich finde an diesem Manne keine Schuld; führet ihn zu Herodes!" Denn er hörte, daß Jesus ein Galiläer wäre, und also unter desselben Bothmäßigkeit gehöre. Herodes freute sich, Jesum zu sehen. Stolz und neugierig, nicht aber durstig nach der Wahrheit, hoffte er von ihm Wunderzeichen, und sprach viel mit ihm. Aber der Herr antwortete weder auf seine eiteln Fragen, noch auf die elenden Anklagen seiner Feinde. So wußte Herodes nicht, was er machen sollte. Er schickte also Jesum, zur Verachtung mit einem weißen Kleide angethan, wieder zu Pilatus. Welche Müh und Schmach des Herrn! Und welche Sanftmuth und Geduld! Bei aller Mühe war es seinen Feinden unmöglich, an ihm, dem reinsten Golde, das so oft in den Glut-Ofen der Drangsal geworfen wurde, irgend einen Schlacken der geringsten Makel zu finden.

Lasset uns bethen!

Wenn der Sohn Gottes als ein Mensch Angst und Plage erfahren mußte; wenn Er, die ewige Weisheit, von den Menschen für einen Thoren geachtet; wenn Er, der Herr der Herrlichkeit, gleich einem Narren ver-

spottet wurde; so laß uns, o Gott! an deinem Sohne es erkennen, daß Leiden zur Natur des Menschen gehöre; und gieb uns deine Gnade, daß Wir, deine unnützen Knechte, Angst und Plage willig aus deiner Hand annehmen; daß Wir unverständige und elende Sünder nicht hoch daher fahren, nicht nach Lob und Ruhm der Menschen dürsten, sondern uns tief erniedrigen, und alle Unbild und Schmach gerne leiden, wie Jesus Christus, unser Herr, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist gegeißelt worden.

Betrachtung.

Jesus abermal vor Pilatus.

Jesus stand das zweite Mal vor Pilatus. Dieser erkannte die Arglist der Priester, und er versuchte alles, den Herrn loszulassen. Er hielt über Jesus wiederum Gericht, und Jesus verantwortete sich gelassen und kräftig: „Ich bin ein König," sprach er: „aber mein Reich ist nicht von dieser Welt; denn sonst würden meine Diener kämpfen, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Ich bin zu dem gebohren, zu dem in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit

Zeugniß gebe. Wer aus der Wahrheit ist, (ganz in ihr zu Hause, ihr ganz ergeben), der höret mich." Auf diese Rede gieng Pilatus zu den Juden hinaus, und sprach: „Sehet! ich habe vor euch Untersuchung gehalten, und ich finde an diesem Menschen keine Schuld. Eben so auch Herodes nicht." Und da er mit dem Spruche der Gerechtigkeit nichts vermochte, fragte er: ob sie, nach ihrer Freiheit, wollten, daß er ihnen, zur Ehre des Osterfestes, Jesum, den Unschuldigen, den König; oder Barrabas, den Verbrecher und Mörder, losgeben sollte? Und sie riefen ein über das andere Mal: „laß uns Barrabas los; Jesum aber kreutzige!" Pilatus nahm also Jesum, und geißelte ihn.

Lasset uns bethen!

Dein Sohn, o Gott! war durch die schmerzhafte Geißelung hart verwundet, und wahrlich, wie die edle Traube, auf der Kelter gepreßt, auf daß er durch Ausharren von der Wahrheit Zeugniß gäbe, und uns aus seinen Wunden ihr stärkender und heilender Lebenssaft reichlich flöße. Laß uns diesen Trank der himmlischen Wahrheit, in und außer der Trübsal, gerne einnehmen, damit wir ewiglich genesen, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus, Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

Betrachtung.

Christus wird von Pilatus dem Volke vorgestellt, mit den Worten:

„Sehet an den Menschen!“

Als Jesus gegeißelt war, nahmen ihn die Soldaten des Landpflegers in das Richthaus, und ihr Muthwille hielt Rath, was sie weiter mit ihm machen sollten. Da sagten einige in ihrem Unverstande: „Wisset! er hat sich für einen König ausgegeben! Lasset uns ihn ehren, und ihn, den König krönen!“ Und sie zogen (den über und über wunden) Jesus wieder aus, und legten ihm einen Purpurmantel um, und flochten ihm eine dörnerne Krone, und setzten sie ihm auf das Haupt, nnd gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und knieeten vor ihm nieder, und verspotteten ihn, und sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! und spieen ihn an, und gaben ihm Backenstreiche. Und jetzt versuchte Pilatus das Letzte. Er gieng mit Jesus heraus, und sagte: „Sehet! ich führe ihn noch ein Mal heraus, auf daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. — Sehet da den Menschen!“

Lasset uns bethen!

Ja, o Gott und Vater, wir sehen im Geiste die grausame Verunstaltung deines lieben Sohnes, und wie er sich zu einem der Mindesten erniedriget hat. Laß uns in dieser seiner Gestalt unser Bild vorschweben, und erkennen, wie die Stacheln der Sünden uns, Gottes Ebenbilder, verunstaltet haben, und wir dennoch hoch daherfahren. Verleihe uns deine Gnade, daß wir das Häßliche unserer Gestalt, aber auch deine Liebe und deines Sohnes Demuth erkennen, damit wir uns unter dich demüthigen, und in Liebe das ewige Leben erlangen, Amen!

Gegrüßt seiest du Maria — Jesus Christus,

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Betrachtung.

Pilatus verurtheilt endlich Jesus zum Kreutzestod.

Da alle Vorstellungen des Landpflegers Pilatus, Jesum zu retten, vergeblich waren, und die Juden gedrohet hatten, ihn bei dem Kaiser als einen Feind des Reiches zu verklagen, wenn er Jesum nicht übergeben würde, so gab er endlich nach, nahm Wasser, wusch sich die Hände, und sagte: „ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten. Sehet Ihr zu!“ Darnach übergab er ihnen Jesum, daß

sie ihn kreuzigten. Und sie legten ihm das schwere Kreuz auf seine Schultern, und führten ihn zur Richtstätte aus.

Lasset uns bethen!

O Gott! laß uns, wir bitten dich, aus der Wahrheit sein, daß wir uns nicht, wie Pilatus, fürchten, die Unschuld verdammen, und dann glauben, wir können uns durch äußere Uebungen vor dir rechtfertigen, sondern laß uns ganz in der Wahrheit leben, damit wir Dich fürchten, es, wider die Bösen, mit der Unschuld halten, und rechtschaffene Früchte der Busse üben, damit sich dieses zeitliche, elende Leben in das ewig selige Leben verwandeln möge, durch die Gnade deines Sohnes, unsers Herrn, Amen!

Schlußwort.

Wir wollen nun den heiligen Rosenkranz beschließen, und unserm Herrn Jesus nachsehen, wie er sein Kreuz auf sich nimmt, und auf dem Wege des Kreuzes dahin wanket. Wir wollen in der kommenden heiligen Woche seine blutigen Fußstapfen auf dem so schmerzhaften Kreuzwege betrachten, damit wir in dieselben eintreten, und so ihm in die Herrlichkeit folgen können. Es geschehe! Amen!

Der Kreuz-Weg unsers Herrrn Jesu Christi,

wie ihn das heilige Evangelium beschreibt.

Besonders auf die heilige Woche und am grünen Donnerstag, Charfreitag und Charsamstag.

Erste Abtheilung.

Vorbetrachtung.

Jesus beständig auf dem Wege des Kreutzes.

(Sonst die I. Station: „Jesus wird zum Tod verurtheilt.“)

Ehe der Herr Jesus das schwere Kreuzholz auf seine Schultern genommen, und mit diesem Kreuze den Weg vom Richthause zum Kalvarienberge gemacht hatte, ist er schon den Weg des Kreuzes gelaufen, nämlich den Weg des Leidens und Ungemaches, und zwar von den Windeln an bis zum Tod am Kreuze. Betrachten wir nur seine arme Geburt im Stalle, seine Flucht nach Aegypten, das arme Leben in der niedern Hütte zu Nazareth. Wie er

ein Mann geworden, und ausgegangen ist, sein Volk zu erlösen, die Menschen durch das Wort der Wahrheit zu erleuchten, und durch die Kraft seines göttlichen Wesens zu heilen, war er gehaßt, verfolgt, verleumdet, dann wirklich gefangen, von einem Richter zum andern müde geschleppt, und nach grausamen Mißhandlungen gar zum Tode verurtheilet — zum schmählichsten Tode des Kreuzes; und jetzt ist er recht eigentlich den Weg des Kreuzes, den Weg mit dem Kreuze, den Kreuz-Weg gegangen. O, daß wir nun diesen schmerzlichen Weg des Kreuzes aufmerksam betrachten!

Jesus ist uns vorgeschritten,
Auf der schroffen Kreuzesbahn,
Hat geduldet und gelitten
Schon als Kind und noch als Mann. —
Will ich nicht mit Jesu leiden,
Erb' ich nicht des Himmels Freuden.

Lasset uns bethen!

Verleihe uns, o Gott! den rechten Eifer, daß wir noch den letzten Theil des Leidens unsers Herrn andächtig betrachten, nämlich jenen so schmerzhaften Weg, den der Heiland, mit dem Kreuz beladen, vom Gerichtshause zum Kalvarienberge, gleichsam Tritt vor Tritt mit seinen blutigen Fußstapfen bezeichnet hat, damit wir durch deine Gnade Muth bekommen, den Weg des Kreuzes

und Leidens auch zu gehen, in die Fußstapfen deines Sohnes willig einzutreten, um durch geduldiges Tragen von Leiden und Kreuz für unsere Sünden ein wohlgefälliges Opfer zu bringen, wie dein Sohn Jesus Christus, unser Herr und Heiland, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

I.

Betrachtung

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

(Sonst die II. Station.)

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Wie im alten Testamente der kleine unschuldige Isaak die Bürde Holz, auf der er Gott zum Opfer hätte brennen sollen, auf sich genommen hat, eben so nahm auch Jesus das schwere Kreuz willig auf seine Schultern. Beladen mit dem Kreuze rief er allen zu: Der nicht willig sein Kreuz auf sich nimmt,

und mir nachfolget, kann mein Jünger nicht seyn, ist meiner nicht werth."

Jesus legt die schwere Bürde
Duldend auf die Schulter sich,
Daß Er Gott gehorsam würde,
Und ein Musterbild für mich.
Drum leg' ich auch auf meine Schulter
Gern mein Kreuz, und folg' dem Dulder.

Lasset uns bethen!

Liegen Widerwärtigkeiten, gleich einer schweren Bürde, auf uns, so laß es uns, o Gott! erkennen, daß Du sie auf uns gelegt hast, damit wir unsere Hände nach Dir ausstrecken, du sie anfassen, und uns, wie bei der Hand in den Himmel führen kannst. Verleihe unsern Herzen sogar Freude ob den Trübsalen, auf daß wir unsere Ohnmacht erkennen, uns für geringe halten, und verläugnen, so, wie mit einem Kreuz beladen, deinem Sohne eifrig nachfolgen, und so in deine Herrlichkeit eingehen als treue Jünger Jesu Christi, unsers Herrn, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

II.

Betrachtung.

Jesus wird unter der Kreuzes=Bürde schwach und kraftlos.

(Sonst die III. VII. und IX. Station: „Jesus fällt dreimal unter dem Kreuze.“)

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Jesus wurde von einem Richter zum andern bis zum Ermüden umhergeschleppet, unter Wegs und bei der Nacht grausam mißhandelt, durch die Geißelstreiche und Dornenkrone heftig verwundet. Endlich war ein schwerer Kreuzblock auf seine Schulter gelegt. Was Wunder, wenn er matt und kraftloß geworden ist! Aber wenn er auch niedersank vor Mattigkeit, und wieder fortgetrieben wurde, gieng er doch still wie ein Lamm zur Schlachtbank. Seine Kraft nahm wohl ab, nicht aber seine Geduld. Er harrte standhaft aus, bis er den Weg des Kreuzes vollendet hatte.

Jesus Christus, hart mißhandelt,
Wird nun unterm Kreuze schwach,

Doch geduldig Er hinwandelt,
Und man hört kein klagend „Ach!“
Will mich die Geduld verlassen,
Jesum will ich dann umfassen.

Lasset uns bethen!

O Gott und Herr, erinnere uns doch recht oft an die so schwere Bürde des Kreuzes und Leidens deines Sohnes, und an sein großmüthiges Ausharren in demselben, damit wir bewahret bleiben vor allen Klagen über Leiden, welche wir uns gar oft durch unsern eignen Leichtsinn zugezogen haben; und wollen wir unter der Kreuzeslast ermatten, und fast erliegen, so flöße uns Vertrauen auf deine allmächtige Kraft ein, daß wir Geduld haben, und gieb uns die Wissenschaft, wie wir aus zeitlichen Uebeln unser ewiges Heil gewinnen mögen — durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

III.

Betrachtung.

Simon von Cyrene wird Jesu Gehilfe auf dem Kreuzwege.

(Sonst die V. Station: „Simon hilft Jesu das Kreuz tragen.“)

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Ehe Jesus zur Richtstätte gekommen ist, waren seine Kräfte schon völlig erschöpft. Er hätte ohnmächtig hinsinken müssen, wäre nicht Simon von Cyrene auf dem Wege nach der Stadt angehalten worden, daß er ihm das Kreuzholz tragen helfe. So sendet Gott gerade bei dem größten Drucke Erleichterung und Hilfe. Auch wir haben noch dieselbe Gelegenheit, wie Simon von Cyrene, Jesu ein Werk der Liebe zu erweisen; denn er sagte: „was ihr dem Geringsten meiner Brüder — was ihr immer den Hilfsbedürftigen thuet, das habt ihr mir selbst gethan.“

Nicht mit Murren, nicht mit Klagen,
Nicht wie Simon bloß aus Zwang;

Gern und freudig will ich tragen
Jedes Kreuz mein Lebenlang! —
Seh' ich meinen Bruder weinen,
Will ich ihm mit Trost erscheinen.

Lasset uns bethen!

Gieß, o Gott! in unsere Herzen die rechte Liebe, daß wir Jesu freiwillig thun, wozu Simon von Cyrene genöthiget worden ist. Laß uns gerne den Bedrängten zu Hilfe eilen, Noth und Elend, wenn wir können, ihnen von den gedrückten Schultern nehmen, oder die schwere Last ihnen durch Rath und Trost erleichtern, um in den armen Brüdern deinem Sohne die Liebe in Etwas zu vergelten, und durch Liebe, dir immer ähnlicher, wohlgefälliger, und endlich ewig selig zu werden, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

IV.

Betrachtung.

Jesus und die weinenden Weiber.

(Sonst die IV. Station: „Jesus begegnet seiner Mutter"; und die VIII. Station: „Jesus wendet sich zu den ihn beweinenden Weibern."

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen!

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Wie stillfeierlich wird Jesu Todeszug gewesen sein, nur von dem Geschrei der Kriegsknechte, und dem Hohngelächter der triumphirenden Spötter unterbrochen. Von Richterstühlen und vom Tempel war alles Mitleiden verbannet. Das Mitleid hat sich in das zärtere Herz der Weiber zurückgezogen. Gewiß hat Maria von der Ferne dem Todeszuge zugesehen! Als sie nun ihren Sohn, umgeben von rohen Henkersknechten, zwischen zwei Mördern, unter der Kreuzeslast, hat daher wanken sehen, wie wird ihr das zarte Mutterherz gebrochen sein! „Gleich einem scharfschneidenden Schwerte wird der Schmerz in ihr Herz gedrungen sein" — nach der Weissagung des alten frommen Simeon.

Jesu aber bricht das Herz nicht. Er sieht die Traurenden. Entkräftet bis zum versinken, spricht er noch zu ihnen prophetische Worte der Weisheit. Er bereitet sie auf die Tage, die da kommen sollen: „O ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich; weinet vielmehr über euch selbst und eure Kinder. Denn es kommen (unselige Zeiten, harte) Tage, in welchen man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren. — — Dann werden sie anfangen zu sagen: fallet über

uns, ihr Berge! und zu den Hügeln, bedecket uns! Muß das frische, saftige Holz sich so (schrecklich) verzehren lassen, — (müssen die Frommen einen so fürchterlichen Untergang erfahren): was wird mit dem dürren Holz geschehen — (was wird den Bösen widerfahren)?" So spricht ein Gerechter, der sich zum Besten der Seinigen aufopfert, und den Jammer seines verblendeten Volkes empfindet. Seine allererste Predigt lautete: „thut Busse! Bekehret euch!" Und auf dem Wege zum Tode spricht er: erkennet eure Sünde! Bedenket euer End, und gehet in euch, da es noch Zeit ist!

Bebt im Aug' der Reue Zähre,
Die dem Herzen tief entquillt,
Dann zu Gott ich schnell mich kehre,
Der den Schmerz der Seele stillt.
Sonst sind eitel alle Thränen,
Die wir sehr verdienstlich wähnen.

Lasset uns bethen!

Verleihe uns, o Gott! ein Herz Mariä, das zwar von Mitleiden verwundet wird, aber sich auch in deine Anordnungen willig ergiebt, und den Schmerz durch das Vertrauen auf dich überwindet. Erinnere uns recht oft an die Worte, welche dein Sohn auf dem Wege des Kreuzes an die Herzen der wei-

nenden Frauen geredet hat, damit wir in uns gehen, unsere Sünden erkennen, Thränen wahrer Busse weinen, die uns von unsern Sünden abwaschen können, daß wir uns so von der Sünde ab- und in Gott einkehren, göttliche Werke üben, und das ewige Leben erlangen, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

Schlußbetrachtung.

(Sonst die VI. Station: „Jesus drückt sein Angesicht in das Schweistuch.")

Genug für diese Stunde der Andacht! Wir wollen auf diesem so ermüdenden, schmerzhaften Kreuz-Wege für jetzt inne halten. Wir wollen jetzt ganz in der Stille, heimlich in unserm Gemüthe, einen Blick auf den so schmerzlichen Weg zurückwerfen, den wir bisher (laut) miteinander betrachtet haben. Wir wollen in stiller Andacht Jesu bitteres Leiden noch einmal unter das Aug fassen:

wie Er nach unzähligen Wohlthaten, welche Er den Menschen, wie Gott selber, erwiesen hatte, doch verfolgt, mißhandelt, unschuldig verdammet worden ist;

wie Er dann sein Kreuz so willig auf sich genommen, und so still, wie ein Lamm, zur Schlachtbank gegangen ist;

wie Er ganz entkräftet von der bösen Rotte fortgetrieben, nur von einigen empfindsamen Müttern beweinet worden ist;

wie Ihm das Verderben seines Volkes tiefer zu Herzen gieng, als sein eigenes bitteres Leiden; und wie Er, von ihrem Elende gerührt, Worte des Trostes, der Kraft und des Heiles geredet hatte;

das wollen wir in stiller Andacht unter das Aug fassen, und wollen bis in den Grund aller dieser Leiden hineinschauen, damit wir erkennen, daß Ihn unsere Sünden auf diesen Kreuzweg gebracht haben, und was die Hauptsache ist: damit wir Ihn, sein ganzes Wesen, die Liebe und Aufopferung, vollkommen erkennen, damit uns sein, von Selbstverläugnung, Liebe, Aufopferung verklärtes Angesicht stets vorschweben, ja in unsere Seelen tief sich eindrücken möge, und wir so in seine Fußstapfen eintreten, — Ihm nachfolgen, und in Ihn verwandelt und mit Ihm verherrlichet werden in alle Ewigkeit, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

(Alle bleiben in tiefster Stille knieen, und überlegen in stiller Andacht, was bisher vom schmerzhaften Kreuzweg betrachtet worden ist.)

Jetzt lasset uns singen!

Jesus der Leidende.

1.

Vom Stalle bis zur Kreuzeshöhe
Nur Leiden ich am Heiland sehe,
Die duldet Er für mich.
Er will mich hartgebunden retten,
Drum läßt Er auch in Sklavenketten
Sich schlagen williglich.

2.

Er läßt sich geißeln und verhöhnen,
Er läßt sein Haupt mit Dornen krönen,
Die es verwunden schwer.
Jetzt nimmt auf seine wunde Schulter
Das Kreuz der große Held, der Dulder,
Und schreitet vor mir her.

3.

Du Kreuzeträger rufest allen:
„Entschließet euch, mit mir zu wallen
„Den Kreuzweg bis in Tod!
„Wer nicht, gleich mir, auf Dornenpfaden
„Hier wandelt mit dem Kreuz beladen,
„Der kommt dort nicht zu Gott."

4.

O Jesu! welche Pein und Qualen
Hast Du, um meine Schuld zu zahlen,
Erduldet willig gern. —

Wie? — Sollt' ich nicht die Sünde hassen?
Den Weg des Lasters nicht verlassen?
Nicht folgen Dir, dem Herrn?

5.

O gieße deinen Gnadensegen
Auf mich, daß ich auf meinen Wegen
Dich suche für und für!
Du meiner Seele Licht und Leben,
O komm, mich Sinkenden zu heben
Hinauf, hinauf zu Dir!

Die
Betrachtungen
des heiligen Kreuz-Weges unsers Herrn Jesu Christi.

Zweite Abtheilung.

Vorbetrachtung.

Jesus kommt zur Richtstätte.

Wir wollen den Herrn Jesu Christ noch vollends bis zu seinem schmerzlichen und schimpflichen Tode auf dem Wege des Kreuzes fortbegleiten.

Es war ungefähr die neunte Stunde, da Jesus auf der Richtstätte angekommen war. Hier stand er, und neben ihm sein Kreuz, rechts

und links die zwei Mörder, die mit ihm sterben sollten. Vor der Hinrichtung wurde jedem Verurtheilten ein Trank — essigter Wein mit etwas Myrrhen vermengt, zur Betäubung der Sinne, dargereicht. Ihm war Wein, mit Galle vermischt, gereicht. Er hielt den Trank an den Mund, genoß aber nichts. Er wollte gegen Leiden sich nicht unempfindlich machen. Er wollte den Leidenskelch ganz austrinken. Ihm war es darum zu thun, zu leiden, um in Leiden seinen Gehorsam und seine Liebe zu beweisen.

Gall' und Essig sollte trinken
Der gequälte Schmerzensmann,
In Betäubung sollt' Er sinken;
Doch er nimmt den Trank nicht an.
Fühlend will die Liebe leiden,
Gottgehorchend Schmerz nicht meiden!

Lasset uns bethen!

Erleuchte uns, o Gott! daß wir auf dem Kreuz=Wege unsers Herrn dasjenige erkennen, was die Hauptsache ist: unsers Herrn Jesu Gehorsam und Liebe. Alle seine Fußstapfen sind Fußstapfen des Gehorsams und der Liebe. Verleihe uns, daß wir diese Fußstapfen deines Sohnes nicht nur nicht übersehen, sondern auch gerne muthig in dieselben treten, daß wir in allen Leiden, Gottes väterlichen Arm erkennen, uns unter denselben beugen, unsere Liebe nur vermehren und so auf dem Wege des Leidens in die Wohnungen der ewigen Freuden eingehen mögen, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!
Volk. Erbarme dich unser!

V.

Betrachtung.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

(Sonst die X. Station.)

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.
Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leiden's eintreten sollen.

Jesus wird seiner Kleider beraubt, und entblößt. Er ist also ein rechtes Sinnbild der Geschichte des Menschen: arm und nackt ist er in die Welt eingegangen; arm und nackt geht er wieder aus derselben. So zog Jesus alles aus, was von dieser Welt gewesen ist, selbst das Kleid nicht ausgenommen. Siehe Jesus, den Spiegel der Armuth und der Selbstverläugnung! Und der Schmerz, wie unsäglich groß muß er gewesen sein, da alle Wunden aufs neue geöffnet worden sind! Doch Jesus schwieg.

Nackt und arm, beraubt der Kleider,
Steht der höchste Herr und Gott,
Duldet still und sanft und heiter
Böser Menschen Hohn und Spott.
Gräßlich ist sein Leib geschunden!
Ach! es bluten alle Wunden!

Lasset uns bethen!

Laß, o Gott und Vater! deinen Sohn, den Stillleidenden, das rechte Abbild des sterbenden Menschen lebendig vor unsern Augen schweben, damit wir unsere wahrhaftige Armuth erkennen, und den Weg der Demuth und Gelassenheit wandeln. Laß uns ausziehen, was von dieser Welt ist, unsern übermüthigen, habsüchtigen, verdorbenen Menschen, und anziehen das Kleid der Geduld und Enthaltsamkeit, um würdig zu werden, in deine herrlichen Wohnungen einzugehen, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

VI.

Betrachtung

Jesus wird gekreuziget.

(Sonst die XI. Station.)

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Jetzt war das Kreuz auf den Boden gelegt. Die Kriegsknechte zogen sich aus. Sie ergriffen Stricke, Hammer, Nägel. Die Zuschauer drängten sich näher zusammen, und das

laute Gemurmel ward zur schrecklichen Stille. Die heilige Geschichte eilet über die Umstände der Kreuzigung hinweg, und läßt es uns zu empfinden übrig, wie die Kriegsknechte dem entblößten Jesus aufs Kreuz niederwerfen, Arme und Füße auseinanderstrecken, zuerst die Hände an die beiden Ende des Querbalkens, dann die Füße unten am Stamme fest annageln. Welch eine Spannung der Nerven Jesu! Welche grausame Verwundung seines Leibes! Welch unaussprechlicher Schmerz mußte Jesu widerfahren! Aber wie groß erscheint dabei Jesus? Er ladet uns mit ausgestreckten Armen zum Kreuz ein, als wolle er uns umfassen! Mit ihm ist alle Sünd und Strafe ans Kreuz genagelt.

Jesu, ach! du liegst entkräftet,
   Auf des Kreuzes Marterholz,
Füß' und Händ' sind angeheftet....
   Schlage Lust und Geiz und Stolz
   Auch ans Kreuz, und jede Sünde
   Nimm von mir, daß Gnad ich finde.

Lasset uns bethen!

Verleihe gnädig, o Gott und Vater! daß wir des so bittern Leidens, das Jesu durch die Kreuzigung widerfahren ist, theilhaftig werden. Mache uns Christo ähnlich, daß wir, nach St. Pauli Vorschrift, unser Fleisch mit allen seinen verdammlichen Lüsten und Begierden kreuzigen, denselben bis aufs Blut widerstehen, das sündliche Fleisch durch die

Trübsal des Kreuzes zunichte machen, damit nicht die Sünde in uns herrschen, sondern die Furcht Gottes uns einwohnen möge — durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!

Volk. Erbarme dich unser!

VII.

Betrachtung.

Jesus wird mit dem Kreuze aufgerichtet.

(Sonst die VII. Station: „Jesus stirbt.")

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.

Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Nachdem Jesus an das Kreuz genagelt war, wurde er aufgerichtet, und festgemacht. Jesus war also in die Luft emporgehoben. Der Sohn Gottes hieng zwischen Himmel und Erde. Die zwei Missethäter, welche mit ihm zum Tode ausgeführet worden sind, wurden auch gekreuziget; aber das Kreuz Jesu war recht mit Fleiß in die Mitte gesetzt. Der Eine hieng Ihm zur Rechten, der andere zur Linken, damit Er, als der gröbste Verbrecher, möchte erkannt werden. Jesus war mit dem Kreuze aufgerichtet, damit der Feind mit all seiner

Macht zu Boden geschlagen würde. Er schwebt in der Höhe, damit er uns von dem Irdischen ab- und zum Höhern aufzöge. Er ist nur an dem einen Ende emporgezogen, das andere, der Stamm des Kreuzes blieb auf der Erde, damit Jesus, in der Mitte hangend, die Erde mit dem Himmel vereinigte, damit von ihm durch den Kreuzes-Stamm Gnade und Heil von oben auf die Erde flöße. Das in die Höhe gerichtete Kreuz ist das rechte Sieges- und Friedenszeichen, und Jesus, an dasselbe genagelt, das rechte Opfer der Versöhnung.

Jesus, hoch am Kreuze hangend,
Leidet unbeschreiblich viel,
Weil sein Herz, mein Heil verlangend,
Mich zu sich erheben will. —
Zieh, o Jesu! mich zum Himmel,
Scheuch' von mir das Weltgetümmel!

Lasset uns bethen!

Flöße uns, o Gott und Herr! eine rechte Liebe zum Kreuz ein, als zur Wurzel und zum Stamme, daraus uns liebliche Rosen der Gnade herrlich aufschießen. An dem Kreuze leuchtet uns das helle Licht des Glaubens, und brennet die wärmende Flamme der Hoffnung. Richte das Aug unsers Geistes beständig darauf hin, und ziehe darnach unsere Herzen, daß sie in dem Feuer der Liebe aufgehen, und geläutert eingehen in die Glorie deines Sohnes, unsers Herrn, Amen!

Vorbether. Du zu unserer Erlösung gekreuzigter Herr Jesu Christ!
Volk. Erbarme dich unser!

VIII.

Schlußbetrachtung

des heiligen Kreuz-Weges unsers Herrn Jesu Christ.

Jesus der wahrhaftige Hohepriester.

(Fortsetzung der XII. Station: „Jesus stirbt am Kreuze.")

Vorbether. Christus ist uns zum ewigen Heile den Weg des Kreuzes vorangegangen.
Volk. Auf daß wir in seine Fußstapfen des Leidens eintreten sollen.

Jesus hat den Weg mit dem Kreuze, den Kreuzweg vollendet. Er ist an dasselbe geheftet. Wir sind Ihm, in unserer Betrachtung, vom Richthause an bis zur Schädelstätte, Tritt vor Tritt gefolget.

Gieb es, o Gott! daß wir ihm auch im Leben Tritt vor Tritt gerne folgen, und den Weg der Trübsale glorreich vollenden — durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

* * *

Damit wir zu dieser Nachfolge ermuntert, und gestärkt werden, so wollen wir auf den, an das Kreuz genagelten, Herrn Jesus mit Andacht hinblicken.

Siehe, wie er am Kreuzbalken da hängt, unter die Mörder gerechnet. Ueber seinem Haupte ist der Titel angeschlagen: „Jesus von Nazareth, ein König der Juden;“ — geheimnißvoll zwar, aber den Verblendeten eine Ursache des Spottes. Ganz entblößt, entblößt von seinen Kleidern, entblößt von Freunden, ganz ohne Hilfe und Trost hängt er da, durchaus verlassen, Er — der Sohn Gottes. Und überall her mußte er Lästerung und Spott hören: „ist das der Tempelzerstörer, der ihn in drei Tagen wieder aufbauet? Er rette sich selbst! Wenn er Gottes Sohn ist, so lasse er sehen, was er vermag! Er steige vom Kreuz herab.“ Unter Schimpf und Hohn hängt Jesus da — im Angesichte der Welt, verlassen und hingegeben dem Leiden und Tode! Sehet da, das große Opfer auf dem Altar des Kreuzes — Gott zur Versöhnung für die Welt! Jesus giebt sich in Gehorsam und Liebe hin für das Heil der Welt — Er, ein wahrhaftiger Priester, der Eine Hohepriester! Er, der Opferer und das Opfer! Das Opfer der Liebe! Stumm zwar, aber laut durch Segen! Und sein Segen eine laute Predigt!

Betrachten wir diesen Segen! Hören wir die laute Predigt unsers Herrn, des Hohenpriesters der Welt!

Jesus schwieg bei allem Leiden und bei der grösten Lästerung. Leiden, sich in Gottes Willen still hingeben, Sich opfern war sein Ge-

schäfft. Nur das Geboth der Liebe, nur Segen war seine Rede. Gegen seine Peiniger sprach sein Mund vernehmlich:

„Vater! verzeihe ihnen! denn sie wissen nicht was sie thun.“

Der sterbende Jesus, der den tiefen Schmerzen der Mutter, den schmerzlichen Gram seines geliebten Johannes bemerkte, redete vom Kreuzaltar lindernden Trost:

„Maria! siehe da deinen Sohn (dir ein Trost und eine Stütze des Lebens)!“

„Sohn! siehe da deine Mutter, deine Freundin in diesem Thale des Jammers)!“

Aus der hohen Ergebung der schweigenden Unschuld Jesu, giengen Strahlen des göttlichen Lichtes aus. So ein Strahl drang in die Seele eines Mitgekreuzigten, der eines sanftern Gemüthes war. Da erkannte dieser seine Sünden, und sehnte sich nach Erlösung von denselben, und sprach zu dem andern Gekreuzigten, der mit dem Haufen lästerte: „Auch du fürchtest Gott nicht, der du die nämliche Strafe duldest! und wir zwar mit Recht; denn wir empfangen den Lohn unserer Thaten; dieser aber hat nichts böses gethan.“ Und er wendete sich hin zu Jesu, und sagte: „Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.“ Siehe! zu diesem demüthigen, reuevollen und gebesserten Sünder redete Jesus die Worte des Trostes und der Freude:

„Ja heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein!“

Unterdeß vermehrten sich mit jedem Augenblicke die Qual und Schmerzen Jesu. Seine Erschöpfung nahm überhand, und er spürte eine so entsetzliche Tröckne, daß er ausrief:

„Mich dürstet!“

Die Leiden wurden so groß, und der Schmerzen Menge so drückend, daß gleichsam die ganze Natur sich entsetzte, und die Sonne einen Trauerflor umhieng. Denn um die sechste Stunde breitete sich über das ganze Land eine dicke Finsterniß, und dauerte bis zur neunten Stunde — von zwölf bis drei Uhr. Da lag die Bürde seiner Schmerzen so schwer auf ihm, daß er mit lauter Stimme rief:

„Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen?“

Und jetzt fühlte der Herr Jesus den Tod in allen seinen Gliedern, und er sah, daß sein Opfer vollendet sei; daß vollendet sei, was der Vater beschlossen hatte daß er vollenden solle; daß vollendet sei — der Segen und die Predigt, die Erlösung, welche die Schrift verheißen hatte. Daher rief der Heiland aus:

„Es ist vollbracht!“

Und nachdem er uns leben gelehrt hatte, lehrte er uns auch noch sterben — durch sein letztes Wort:

„Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“

Nach diesen Worten neigte der Herr Jesus gleichsam zum Abschiede und Friedenskuß das Haupt und gab — in Liebe seinen Geist auf.

Lasset uns bethen!

O Gott der Liebe! laß unser ganzes Leben ein Dir gefälliges Opfer sein. Dir allein laß uns dienen, Dir überall und in allen Menschen, damit wir auch Dir am Ende unsers Lebens den Geist als ein wohlgefälliges Opfer übergeben können — nach diesem Vorbilde, Jesus Christus, deinem Sohne, unserm Herrn, Amen!

Lasset uns singen —

von dem Segen und der Predigt am Kreuze

Christen! hört, was Jesus sprach,
Als am Kreuze Er gestorben;
Denkt den Worten Christi nach,
Welcher uns das Heil erworben.
Jesu Leiden laßt uns ehren,
Seine sieben Worte hören!

1.

An dem Kreuzespfahl erhöhet,
Duldet Jesus große Schmerzen;
Doch für seine Feinde flehet
Er zum Vater, ruft von Herzen:
„Vater, o verzeihe ihnen,
„Was sie blind an mir beginnen!“,

2.

Wirk' ich Buße, wie ich soll;
    Lieb' ich Gott, und flieh die Sünden;
Dann wird Jesus liebevoll,
    Wie dem Schächer, mir verkünden:
    „Heut noch wirst du mit mir droben
    „Gott im Paradiese loben!"

3.

Der die Liebe selber ist,
    Dessen Lieb' wird nicht geringer;
Auch im Tod' Er nicht vergißt
    Seine Mutter, seinen Jünger:
    „Nimm, o Weib! den Freund zum Sohne!
    „Nimm die Mutter, Freund! zum Lohne!"

4.

Ach! die schreckenvollste Pein
    Mußte Jesus für uns tragen.
Fühlend das Verlassen sein,
    Hören wir ihn jammernd schreien:
    „Schmerzen tobend mich umfassen!
    „Gott! warum bin ich verlassen?!"

5.

Weil die Schrift vom Durste spricht,
    Der den Heiland sollte plagen,
Darum blieb auch dieses nicht
    Unerfüllt, man hört Ihn klagen:
    „Heisser Durst im Innern wühlet,
    „Reicht mir einen Trunk, der kühlet!

6.

Endlich ist der gröste Sieg
Ganz erkämpfet, ganz errungen;
Und der Held, der lange schwieg,
Rufet laut: „Es ist gelungen!
„Alles ist vollbracht! — ich scheide
„Nun von hinnen voller Freude!“

7.

Ach! jetzt naht der schnelle Tod,
Ach! es stirbt der Gottes = Sohn!
Hört, nun spricht er noch zu Gott
Sterbend mit gebroch'nem Ton:
„Vater! jetzt am Lebensende
„Nimm den Geist in deine Hände!

* * *

Jesu, o du Liebe! dir
Weihn wir alle unsre Herzen!
Lehr' uns Lieben, Herr! daß wir
Männlich dulden jede Schmerzen.
Deine sieben Worte haben
Tief in uns sich eingegraben.

Ein anders Lied am Charfreitag.

1.

„Es ist vollbracht!“ so ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Wahrheit! reitze
Zum Danke mich aus Herzensgrund!
Das große Opfer ist gescheh'n,
Das Gott auch mir zum Heil erseh'n.

2.

Wie viel, o Herr, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast das Elend abgewendet,
Das auf dem armen Menschen lag.
Für uns hast du so viel gethan.
Gott sieht uns jetzt mit Liebe an.

3.

Dankvolle Thränen, netzt die Wangen!
Er ward ein Opfer auch für mich.
Aus Liebe wollt' am Kreuz Er hangen;
An Menschen dacht Er, nicht an sich.
Er, den uns Gott zum Heil gemacht
Rief auch für mich: es ist vollbracht.

4.

O, möcht' ich ernstlich auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt!
Nach deinem Reiche will ich ringen,
Dazu mich bilden auf der Erd'!
O stärke mich mit deiner Macht,
Dann wird dein Wille recht vollbracht!

5.

Soll ich, mit meinem schwachen Herzen,
Hier auch durch manche Trübsal gehn;
Hat auch mein Gott gehäufte Schmerzen
Zu meiner Bildung auserseh'n,
So blick ich auf dein Leiden hin;
Mir ist's, wie dir, mein Herr, Gewinn.

6.

Ja fühlt dies Herz des Todes Grauen,
So stärk' mich auch in dieser Noth.
Laß michs dann ahnen, glauben, schauen,
Geburt zum Leben sei der Tod.
Dann hast du's gut mit mir gemacht;
Auch **meine** Wallfahrt ist vollbracht.

Betrachtung am Charsamstage.

Jesus in das Grab gesenkt.

Als nun Jesus, das Leben, am Kreuze gestorben war, damit uns aus dem Holze des Kreuzes die Frucht des Lebens hervorwachsen konnte; da erbebte die Erde, die Felsen zerrissen, und der Vorhang des Tempels riß von oben bis unten in zwei Stücke. Das alte Gesetz soll in Trümmer gehen, und ein neues Gesetz sollte eröffnet werden. Daß aber deßwegen Jesus, das Leben, den Tod schmecken sollte, darüber empörte sich die ganze leblose Natur, weil die lebendigen Geschöpfe, die Menschen, sich nicht darob entsetzten. Die Erde bebte schrecklich laut, damit die Menschen aus dem Ungestüm der Natur abnehmen möchten, was sie der Predigt und den Werken des Herrn nicht geglaubt haben; wie denn wirklich der Hauptmann, und, die bei ihm waren, und ihn bewachten, als sie das Erdbeben sahen, und was da geschah, sehr erschracken, Gott verherrlichten, und

sprachen: „Wahrlich dieser Mensch war gerecht, war Gottes Sohn.“ Und alle, die Zuschauer gewesen, schlugen sich an ihre Brust, und kehrten zurück.

Am andern Tage aber war der große Sabbath. Darum sollten die Leiber der Getödteten nicht am Kreuze bleiben. Die Juden verlangten also von Pilatus, daß ihnen die Beine gebrochen, und sie hinweggenommen würden. Damit aber die ganze Schrift an Jesus pünktlich erfüllet würde, waren ihm die Beine nicht gebrochen, sondern um sich seines Todes zu versichern, öffnete ein Kriegsknecht mit einem Speer seine Brust, daraus sogleich Blut und Wasser geflossen ist. So war gleichsam der Brunn des Lebens geöffnet.

Und sieh! Joseph von Arimathäa, ein guter und gerechter Mann, der nicht in das Urtheil des hohen Rathes willigte, und der das Reich Gottes erwartete, dieser gieng zu Pilatus, und bath um den Leichnam Jesu, und nahm ihn ab, und legte ihn, nach Weise der Juden, in Leinwand gewickelt, in ein neues Grab, das in Stein gehauen war, und wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und gieng zurücke.

Bei allem dem aber waren die Häupter der Juden noch nicht beruhiget. Sie erinnerten sich des Herrn Worte: „Ich will binnen drei Tagen wieder aufstehen. In ihrem verkehrten Zweifel giengen sie also zu Pilatus, und sagten: befiehl, daß man das Grab bis an den dritten Tag bewache, damit nicht etwa seine Jünger bei der Nacht kommen und ihn stehlen, und zum Volke sagen:

Er ist von Todten erstanden; und der letzte Betrug ärger werde als der erste. Und sie erhielten die Wache, und giengen hin, und verwahrten das Grab mit der Wache und versiegelten den Stein.

So liegt nun Jesus, das wahrhaftige Leben, im Grabe! — Siehe da! wenn auch Gott ein Mensch wird, so nimmt ihn der Tod gefangen, so muß er den Weg des Grabes gehen. Dem Menschen ist es aufgesetzt, einmal zu sterben.

Hat aber in Christus der Tod wirklich das Leben verschlungen? Er war nicht unter seinen lieben Jüngern mehr, und er war doch auch noch nicht erhöhet, wie er's bei der Himmelfahr ist gewesen. Ja, er war noch nicht einmal vom Grabe erstanden — wo war also Er, das Leben?

Lasset es uns nun erforschen in einer

Betrachtung

(über den fünften Glaubensartikel.)

Ich glaube an Gott u. flg.

Jesus ist abgestiegen zu der Hölle.

„Jesus entschlief, und die Erde erbebte und die Gräber thaten sich auf, und viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, stunden auf, und giengen nach seiner Auferstehung aus den Gräbern hervor." Siehe da, die Seele des verstorbenen war im Reiche der Todten, und bringt seinen abgeschiedenen Brüdern die frohe Bothschaft — das Evangeli-

um seines Sieges der Liebe, und ihres Lebens, ihrer Aufferstehung. Er stieg hinunter in den Ort des Schattens, und Wartens, und sperrte ihn auf, und führte seine und unsere Brüder in das Licht ein. Auch diese sollten von dem vollbrachten Werke der Erlösung hören, und hören, daß sie nicht umsonst auf das Reich Gottes geharret haben! Sie sollten mit ihm und durch ihn zum Leben erstehen!

Lasset uns bethen!

Gott! du hast Jesum, deinen Sohn, zum Herrn der äußersten Enden der Schöpfung gesetzet. Wahrhaftig! alle Kniee sollen sich vor ihm biegen und alles, Himmel, Erde und was unter der Erde ist, soll bekennen, daß Er der Herr sei. Wir erkennen es, und bethen ihn an, und in Ihm Dich, o Gott! in alle Ewigkeit, Amen!

Litanei.

vom bittern Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Du, o Jesu, bist das vollkommenste Bild des Leidens!
Wir erkennen es, o Jesu!

Du giengst uns in allen und in den grösten Leiden voran!
Dein ganzes Leben war Ein Leiden!
Von den ersten Windeln bis zum Grabe ward dein Leben lauter Trübsal.
Du hast des Himmels Herrlichkeit mit der Erde Elend vertauschet!
Du hast den Menschen wohl; sie haben dir wehe gethan!
Du hast unter sie Licht verbreitet; sie haben dich in Schatten gestellt!

Wir erkennen es, o Jesu!

Du hast ihnen Kraft und Leben angebothen; sie haben dich geschmähet!
Du bist ihnen mit Liebe; sie sind dir mit Haß begegnet!
Du hast schon gelitten, ehe du in die Hände deiner Feinde gefallen bist!
Kurz vor dem Hingang in die Hände deiner Feinde, war deine Seele voll Angst und Betrübniß!
Ein falscher Freund überlieferte dich den Mördern!
Du warst wie ein Uebelthäter gefangen!
Falsch warst du angeklagt!
Du wurdest verhöhnet, gelästert, grausam mißhandelt!
Obschon ohne Schuld, warst du doch zum schmählichsten Tode des Kreuzes verurtheilt!
Lag Angst und Betrübniß schwer auf deiner Seele, so stärkte dich das Gebeth!
Sanft wie ein Lamm duldetest du Geißelstreiche, Dornenkron, Verspeiung, Schläge!
Ohne Widerrede nahmst du das schwere Kreuz auf deine Schultern!
Nur für Gottes — der Wahrheit Ehre hast du geredet!
Fast entkräftet redetest du zu den Betrübten auf dem Wege zur Kreuzigung stärkende Worte des Trostes!
Endlich starbst du — ein Opfer am Kreuzaltare!
Du littst und starbst, weil es der himmlische Vater wollte!
Damit unter uns die Wahrheit lebte!
Damit wir durch die Wahrheit ewig leben möchten!
Damit wir mit Gott ausgesöhnet würden!
Damit wir, die Menschen vor und nach dir, durch dich mit Gott vereiniget werden und mit dir leben möchten!
Denn du bist nicht im Tode geblieben, du hast ihn überwunden!
Deine Knechtschaft endete in Herrschaft, deine Leiden in hoher Herrlichkeit!

Wir erkennen es, o Jesu!

Darum o Jesu, sei uns gnädig!

Verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig!

Erhöre uns, o Herr!

Wir arme Sünder!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß uns das, was wir an dir erkennen, nach deinem Beispiele auch ausüben!
Laß auch uns allen an Leib und Seele wohlthun!
Laß auch uns in Schmähung, Angst und Noth unsere Zuflucht zum Gebethe nehmen!
Laß auch uns im Leiden also bethen: Vater dein Wille geschehe!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß auch uns durch einen Engel dann gestärket werden!
Laß uns jede Unbild still und willig ertragen!
Laß uns geduldig den Weg des Kreuzes mit dir gehen!
Laß uns unsere Sünden an das Kreuz schlagen!
Laß uns als ein Opfer der Liebe und des Gehorsams sterben!
Laß uns mit dir leiden und sterben, daß wir mit dir verherrlichet werden!
Herr, erbarme dich unser!

Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger, ewiger Gott! es war dein Wille, daß (dein Sohn) unser Heiland Fleisch annehmen, (leiden), und den Tod am Kreuze ausstehen sollte, damit das Menschengeschlecht ein Muster der Demuth, (der Liebe) und der Geduld zur Nachahmung (wie in einem lebendigen Bilde) vor sich hätte; verleihe uns nun auch die Gnade, daß wir uns das Meisterstück (der Demuth — Liebe, Aufopferung und) der Geduld zu Nutzen machen, und (so) fähig werden, an seiner Auferstehung Theil zu nehmen — durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, Amen!

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haid, Herenäus,

Der Rosenkranz nach Meinung der heiligen Katholischen Kirche in sechzehn verschiedenen Weisen, für das Volk und seine Priester bearbeitet auf die heiligen Zeiten und hohen Festtage des Jahres ; zum öffentlichen und hä uslichen Gebrauche , ein Gebeth- und Erbauungsbuch
Bd.: 2

Landshut 1810

Asc. 5525 a-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270268-7